GEBÜHRENFREI

Wintersemester 2013

SLIK

STUDENTENLEBEN IN KÖLN

www.slik-magazin.de

5 JAHRE SLIK

IHR KÖNNT UNS MAL... GRATULIEREN!

24

DAS LAND DER SINGENDEN BUSSE

Die Erlebnisse einer Praktikantin in Taiwan

30

EIN LEBEN AUF SPURENSUCHE

Kriminalbiologe Mark Benecke im Interview

GEWINNEN · MUSIK · FILM · KULTUR · TIPPS

*Du suchst eine Wohnung für deine WG? Wir haben sie: günstig, geräumig und nur eine Haltestelle von der Kölner City entfernt in Dormagen. Und das Beste: Du kannst mietfreie Monate gewinnen! Wie? Ganz einfach: Beantworte zehn Fragen zur Gestaltung unserer Studentenwohnungen. Den Gewinnern des Wettbewerbs erstatten wir die ersten Monatsmieten, wenn sie zum Beginn des Sommersemesters 2014 bei uns einziehen.

Infos zum Wettbewerb und Bewerbung unter:

www.weniger-miete.de

GEMEINNÜTZIGE
BAUGENOSSENSCHAFT
DORMAGEN EG

INHALTSSTOFFE

Tour durchs Agnesviertel

Fürs Praktikum nach Taiwan

Clubs und Bars im Keller

4 JEMISCHTES *Interessantes in Kurzform*
6 GEWINNEN *SLIK verteilt Geschenke*
8 UNILEBEN *Generationen Kochen*
10 UNILEBEN *Das Beratungsnetzwerk KSB*
12 TAGLEBEN *Das Agnesviertel*
16 SERVICE *Vegan in Köln*
20 OP JÖCK *Unterwegs in Paris*
24 OP JÖCK *Praktikum in Taiwan*
28 KARRIERE *Die größte Jobmesse*
30 INTERVIEW *...mit Mark Benecke*
34 NACHTLEBEN *Feiern im Keller!*
38 MITMACHEN *jungekunstfreunde*
40 TIPPTOPPS *SLIKs liebste Plätze*
42 KOLUMNE *Die Zyniker-Oase*
44 AUSLESE *Aktuelle Buchtipps*
45 FILMSIEB *Frisch auf DVD*
46 MUSIK *Unsere Konzerttipps*
47 MUSIK *Neue Platten*
48 KULTUR *Aktuelle Tipps*
49 EVENTS *Termine zum Vormerken*
50 SCHLUSSENDLICH *Nachwort und Impressum*

editorial

FOR THEY ARE JOLLY GOOD FELLOWS

Wir können's selbst kaum glauben, aber diesen Herbst feiert die SLIK doch tatsächlich schon ihren 5. Geburtstag! *Wähnsinn, wie die Semester vergehen. Und wer fünf sagt, muss auch geben (ihr wisst schon...gimme five...), drum geben wir euch wieder einmal städtischen Investigativjournalismus vom Feinsten, schmeißen mit nützlichen Tipps wie andere mit Konfetti, stellen unorthodoxe Fragen und haben zudem noch jede Menge Give-aways im Geburtstagszylinder. Das alles wie gehabt für Null Nullundnullzig. Auf uns und euch!!*

Eure Redaktion

Fotos: Josefine Schaefer, Club Subway, Alexandra Reichart (www.alexandra-reichart.com)

ALLERHAND INTERESSANTES IN KURZFORM

SLIK MEINT
ERST WENN DIE WÜRFEL GEFALLEN SIND, KOMMEN DIE STEINE INS ROLLEN.

TALK IN DER MENSA

Foto: Jan Böhmermann (www.kboehmermann.de)

Auch er fing mal klein an: Jan Böhmermann ist ja heute so was wie ein Star. Früher studierte er Geschichte, Soziologie und Theater-, Film- und Fernsehwissenschaften an der Uni Köln, bevor er seine Karriere als Moderator startete und sich zudem Autor und Satiriker schimpfen darf. Beim **ZEIT CAMPUS TALK** im Speisesaal der UniMensa spricht das pfiffige Kerlchen am 8. November ab 18 Uhr mit ZEIT CAMPUS-Redakteurin Leonie Seifert über seinen Werdegang, aktuelle und kommende Projekte und stellt sich euren Fragen. *Uni-Mensa des Kölner Studentenwerks, Speisesaal OG Süd, Zülpicher Str. 68-70*

GESUND DURCHS SEMESTER

Toast, Nudeln, Dosensuppe – sieht so die studentische Ernährung aus? Bei Katerina Dimitriadis keinesfalls: Die Nürnberger Studentin präsentiert mit ihrem ersten Kochbuch „Käts Studentenküche“ (Dorling Kindersley Verlag) über **130 unkomplizierte Rezepte für alle Kochsemester**. Gegliedert nach Tageszeiten und Gelegenheiten finden sich hier leckere Gerichte wie Kürbis-Canelloni oder Brainfood wie gebratener Basmatireis mit schwarzen Linsen. Sehr praktisch: Dank QR-Code bei jedem Rezept kommt die Einkaufsliste direkt aufs Smartphone.

SCHON GEWUSST?

In Bhutan pfeift man aufs Bruttoinlandsprodukt. Viel wichtiger ist der Wohlfühlfaktor der Einwohner. Und das ist sogar in der nationalen Verfassung verankert! Damit auch hierzulande bald die Stammtischrede vom Bruttoinlandsglück ist, starteten die Mannheimer Studenten Daniel Clarens und Gina Schöler eine Kampagne fürs **„Ministerium für Glück und Wohlbefinden“**. Eine täuschend echte Website haben sie hierzu ins Leben gerufen (ministeriumfuerglueck.de). Auf Facebook erfahrt ihr, welche Aktionen sie auf die Beine stellen.

UNI TRIFFT THEATER

Ein Hoch aufs Miteinander: Wenn das Schauspiel Köln mit einer Gruppe junger Studierender zusammenarbeitet, kann ja nur was Gutes dabei rumkommen. Dürfen wir vorstellen: Das **KreaTeam**. Es organisiert gemeinsame Theaterbesuche, Partys und auf den Spielplan bezogene Aktionen für junge Theaterbegeisterte und solche, die es mal werden wollen. Beim TheaterDate zum Beispiel können alle Interessierten nach der Vorstellung mit Dramaturgen der Produktion oder Ensemblemitgliedern quatschen und bei einem Kölsch Fragen oder Kritik loswerden. Einmal im Monat richten sich diese Termine vor allem an das junge und jung gebliebene Publikum. Einfach vorher ein Ticket mit dem Stichwort »TheaterDate« kaufen (solange der Vorrat reicht) – alles kann, nichts muss! Nachzulesen gibt’s das alles auf der Website des Schauspiels (www.schauspielkoeln.de). Ebenfalls ein schönes Projekt ist das Mitgestalten des CARLsGARTENs, der zum Säen, Pflanzen und Ernten einlädt und wo man auch außerhalb von Theater gemeinsam aktiv sein kann. Lust, Teil des KreaTeams zu werden? Einfach per Mail unter studenten@schauspielkoeln.de anmelden und zum Treffen kommen!

sajda/photocase.de

VERLOSUNG: ALLES IN ORDNUNG

Herrje, kaum hat das Semester angefangen, prasseln wieder etliche Termine und To-do-Listen auf einen nieder. Damit das Notizen-Chaos gar nicht erst ausbricht und ihr die Übersicht im studentischen Alltagsdschungel behaltet, gibt es dieses schicke **CampusLogbuch**, das in vier praktische Kategorien aufgeteilt ist: „Mein Campus“ bietet Organisationshilfen wie Stundenpläne und Zeitmanagement-Hilfen, der „Campus Planer“ ist mit zusätzlichen Seiten für Notizen ausgestattet, „Campus Wissen“ beinhaltet nützliche Links, Tipps und Lebenshilfen und „Campus Leben“ informiert über Messen und Events sowie Wichtiges rund ums Reisen. Bestellen könnt ihr den Semesterführer im Online-Shop www.campuslogbuch.de.

GEWINNEN SLIK verlost 5x das CampusLogbuch. Schickt bis zum 5. November eine Mail mit dem Betreff „**Logruf**“ an gewinnen@slik-magazin.de.

IN

- BÖHMERMANN
- KASTANIEN SAMMELN
- SCHAUKELSTÜHLE

OUT

- BUHMANN
- PROKRASTINATION AUFSCHIEBEN
- SCHNÖRRESSE AUF TASCHEN, AN KETTEN & CO

GEHT SO

- BLAUMANN
- ZWIEBELN IM KIOSK KAUFEN
- SCHUHKARTONS

GEWINNEN

Wie es sich für einen runden Geburtstag gehört, gibt's auch zu SLIKs 5-Jährigem jede Menge Geschenke. Und zwar für keine Geringeren als für euch! Was ihr dafür tun müsst: Mail mit dem Wunschbetreff und eurer Postadresse bis zum 5. November an ***gewinnen@slik-magazin.de*** *schicken und sich selbst die Daumen drücken.*

NEUES FÜR DEN KLEIDERSCHRANK

Na, klamottenmäßig noch nicht für den Herbst und Winter eingedeckt? Dann aber schnell, denn die eisigen Zeiten rücken näher. Wenn ihr euch nicht nur schick, sondern auch günstig einkleiden wollt, ist das McArthurGlen Designer Outlet Roermond die richtige Adresse. Hier könnt ihr an sieben Tagen der Woche, 363 Tage im Jahr über 200 international beliebte Marken shoppen, die in 150 Stores vertreten sind. Dabei erwarten euch ganzjährig Angebote mit bis zu 70% Rabatt unter dem UVP. Und da man nach Holland schlecht mit dem Rad fahren kann, gibt es samstags und sonntags einen Shuttle-Bus vom Kölner Hauptbahnhof, der euch in 45 Minuten zum Outlet-Center bringt. *SLIK verlost 3 Gutscheine à 50 Euro für das McArthurGlen Designer Outlet Roermond. Betreff »Wintershopping«*

DIGITALES HEIM FÜR BÜCHER

Lesen ist längst nicht mehr nur auf Papier üblich. Und obwohl das gute alte Buch noch immer nicht zu toppen ist, sind eReader eine bequeme und leichte Alternative. Mit dem tolino shine könnt ihr jetzt entspannt in den Leseherbst starten. Mit dem spiegelfreien E-Ink Display, das selbst bei Dunkelheit augenschonendes Lesen ermöglicht, einer Akku-Laufzeit von bis zu sieben Wochen und der einfachen Touchscreen-Bedienung steht dem Schmökern in den Liebligsromanen oder der Uni-Lektüre nichts im Weg. Und über das integrierte WLAN könnt ihr euch immer wieder eBook-Nachschub holen. Mehr Infos zum Gerät gibt's auf www.tolino.de. *SLIK verlost einen tolino shine eReader. Betreff »eBuch«*

WELLNESS FÜR DIE BEINE

Jetzt, da die Beine noch ein wenig von der Sommerbräune zehren, sollte man ja nicht anfangen, sie zu vernachlässigen. Damit Stoppel und Schüppchen erst gar keine Chance haben, hat sich Braun etwas ganz besonderes einfallen lassen: Der neue Epilierer Silk-épil 7 SkinSpa vereint zwei moderne Beautybehandlungen in einem Gerät: Ergänzend zur lang anhaltenden Haarentfernung mit dem bewährten Silk-épil Epilierer zaubert der neue Silk-épil 7 SkinSpa mit der innovativen Peelingbürste spürbar glattere und sichtbar strahlendere Haut. *SLIK verlost einen Braun Silk-épil 7 SkinSpa Epilierer. Betreff »Beinpolitur«*

BRILLEN FÜR HOLZFANS

Wollt ihr mal was Außergewöhnliches auf der Nase tragen? Wie wäre es dann mit Holz? Jau, richtig gelesen. Das Anfang des Jahres gegründete Label STADTHOLZ, hinter dem die Kölner Christian Puzik und Tobias Martin stecken, hat sich auf handgemachte Sonnenbrillen aus Holz spezialisiert. Jede Brille ist dabei ein Unikat, aus 100% echtem Holz gefertigt und mit polarisierten Gläsern ausgestattet, die 100% UV-Schutz bieten. Und hippe Namen mit urbanem Bezug tragen die Modelle auch noch. Wie zum Beispiel „Schwabing", die rundlich-schicke Brille aus Zebranoholz. Bock auf mehr? Einfach auf stadtholz.com vorbeiblicken. *SLIK verlost 1x das Modell Schwabing. Betreff »Nasenholzfahrrad«*

Foto: kalle/jpp/photocase.de

MUSIKGENUSS FÜR AUDIOPHILE

Spendiert euren Ohren, was sie verdienen! Mit Teufels bestem In-Ear-Kopfhörer Aureol® Fidelity könnt ihr dank Neodym-HD-Treiber natürlichen, hochauflösenden HiFi-Klang hautnah erleben. Hohe Lautstärken an jedem Wiedergabegerät, eine optimale Passform (die Ohr-Adapter lassen sich austauschen), robuste Kabel mit Knickschutz und ein massives Metallgehäuse bescheren euch langlebige und hohe Klangqualität. Der Kopfhörer kommt in einem edlen Transport-Case sowie mit umfangreichem Zubehör daher. *SLIK verlost einen Aureol® Fidelity. Betreff »Fidelity Castro«*

TURNBEUTEL FÜR HIPSTER

Superjuju ist ein Laden für Geschenke, Kunst und andere Sachen mit Sitz in Stuttgart, aber dank eines dazugehörigen Online-Shops (shop.superjuju.de) bleibt auch dem Rest der Welt das liebevoll ausgewählte Sortiment nicht verborgen. Hier findet ihr bunte Mode und Accessoires von schwedischen Designern, Skurrilitäten wie z.B. das Moustache-Memospiel, süße Wohndeko oder auch diese schönen Stoffbeutel der spanischen Illustratorin Depeapa. *SLIK verlost 3 Stoff-Rucksäcke von Depeapa. Betreff »Fette Beute!«*

LICHT FÜR MUMMELIGE STUNDEN

Animal Human Ecofriendly – dafür steht DearGoods, Deutschlands erster Conceptstore für aktuelle und zeitgemäße fair, ökologisch und vegan produzierte Kleidung, Accessoires und Lifestyle-Produkte. Passend zum Herbst gibt es dort auch die hübschen Kerzen von Munio Candela, welche aus 100% reinem Sojawachs aus biologischem, gentechnikfreien Anbau angefertigt werden. Und da man als Kölner nur selten nach München oder Berlin kommt, wo die drei DearGoods-Läden beheimatet sind, shoppt man all die schönen Dinge eben online unter onlineshop.deargoods.com. *SLIK verlost je 2 Kerzen von Munio Candela in den Duftrichtungen Nelken sowie Wacholder und Flieder. Betreff »Nelson Candela«*

PLANSCHEN GEGEN WINTERFRUST

Action oder Entspannung – manchmal braucht man einfach beides. Ein Erlebnisbad-Besuch ist da schon seit Kindertagen die Patentlösung. Und die liegt in Köln ganz nah. Im Aqualand könnt ihr euch den puren Adrenalinkick holen, hierfür sorgen Rutschen wie die 150m lange, kurvenreiche AQUAconda oder die wilde Looping-Rutsche. Auf Wellness-Junkies hingegen wartet zum Beispiel die Erlebnisgrotte, wo es sich in warmem Licht zwischen Stalaktiten, Edelsteinen, Höhlenmalereien und Dampfnebel relaxen lässt. Übrigens: Gegen Vorlage des Studierendenausweises zahlt ihr donnerstags (außer in den Ferien und an Feiertagen) ab 17 Uhr nur die Hälfte des Eintritts in die Badewelt. *SLIK verlost 3x2 Tageskarten fürs Aqualand. Betreff »Rutsch Hour«*

RTL JOURNALISTENSCHULE
FÜR TV & MULTIMEDIA

Sie möchten Journalist werden? Sie möchten für RTL, n-tv und den gesamten TV-Markt ausgebildet werden? Dann bewerben Sie sich bei uns: am **20.01.2014** startet das **Auswahlverfahren** für den Jahrgang 2015/2016 an der RTL Journalistenschule.

Beim **Praktikums-TV-Workshop** kann man ausprobieren, ob einem der Beruf des TV-Redakteurs Spaß machen würde. Nähere Infos unter „Bewerbung" oder „Weiterbildung" auf www.rtl-journalistenschule.de.

Generationsübergreifendes Kochen

COOK IT YOURSELF

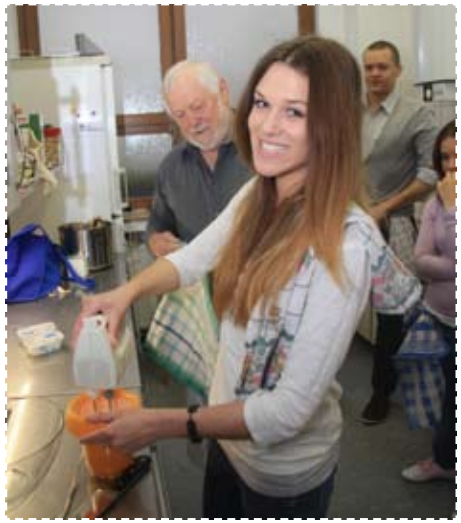
Nachdem beim letzten Versuch, ein Mittagessen zu kochen, statt der Butter in der Pfanne die Thermoskanne auf der Herdplatte nebenan wegschmolz, bleiben die Studenten-Kochbücher im Schrank. Mikrowelle, Toastbrot oder Mensa – Hauptsache wir werden satt. Geld oder Geschmack. Wer nicht kochen kann, muss eben Prioritäten setzen. Oder es sich von Lothar Geißler beibringen lassen.

Text | Marlene Thiele

In der Küche der Kölner Senioren Gemeinschaft KSG trifft sich der 73-jährige Hobbykoch mit interessierten Studenten, um sie in die Kunst des Kochens einzuweisen und anschließend das gemeinsam zubereitete Drei-Gänge-Menü zu genießen. Freitags um 10 Uhr geht's los, gegessen wird um 12.30 Uhr und jeder zahlt eine Lebensmittelpauschale von 3,50€. Weil das für ein studentisches Brunch aus gesunden Zutaten ein fairer Preis ist, haben meine Mitbewohnerin und ich Mitte Mai mitgekocht.

Mit sechs anderen Studenten versammeln wir uns pünktlich in der kleinen Küche in der Zülpicher Straße 273 B, die bei einer größeren Teilnehmerzahl wohl an die Grenzen ihrer Kapazität stoßen würde. Sofort bietet uns Lothar das Du an und fügt augenzwinkernd hinzu, dass er als Küchenchef natürlich trotzdem das Sagen hat. Nachdem die Männer unter uns Studierenden die Kiste mit den tags zuvor gekauften Zutaten geholt haben und alles ausgebreitet ist, erklärt Lothar das Menü, das sich heute an der italienischen Küche orientiert: Auf Bruscetta mit Tomaten und Oliven folgt das Hauptgericht, Tagliatelle agioli mit Putenbruststreifen an Pesto-Sahnesauce. Abgerundet und versüßt wird das Ganze durch Sahne-Quark mit Sauerkirschen und gerösteten Mandeln. „Das wird das Highlight heute – wo ich doch noch nichts gegessen habe", freut sich Anita und nimmt direkt Mixer und Rührschüssel in die Hand.

Das Timing der Zubereitung ist gut durchdacht: Weil das Dessert kalt stehen muss, wird es zuerst angerührt. Anfängerpech: Die Sahne verwandelt sich in süße Butter. Ein Malheur, aber keine Tragödie. Während Lukas im Supermarkt Ersatzsahne holt, erklärt Lothar,



dass es beim Sahneschlagen auf die richtige Dauer ankommt, gerade die Gewitterstimmung das Ganze aber erschwert. Die Bauernregel kannte ich nicht – hier lernt man tatsächlich was für's Leben. Auch für das Schneiden des Fleisches bekommen wir Tipps: Um sich nicht die Finger abzusägen, sollte man die Fingerkuppen nämlich unbedingt verborgen halten. Das klingt gefährlich. Als Vegetarierin halte ich mich sowieso dezent fern vom Fleisch und ein anderes Mädchen übernimmt die Aufgabe. Allerdings zu gemächlich für Lothars Geschmack: Da nicht nur die „Köche", sondern auch hungrige Senioren der KSG am Mittagessen teilnehmen, legt er Wert darauf, um 12.30 Uhr zu servieren.

Es wird also hektischer und alles läuft parallel. Während irgendwer das Wasser für die Nudeln aufsetzt, würzt ein anderer das Pesto mit einigen Knoblauchzehen – für die es übrigens ein besonders pfiffiges Küchengerät gibt, das die äußere Haut im Nu entfernt. Neben solch nützlichen Hinweisen hat Lothar zu jedem Thema eine Anekdote auf Lager. Kochen lernen ist an diesem Mittag nur praktischer Nebeneffekt, der eigentliche Sinn ist das Zusammentreffen von Jung und Alt. Lothar spricht von einer „Zeitzeugenbörse": Wir Studenten erfahren vom Leben vor 50 Jahren und erzählen im Gegenzug, wie es heute ist. Die Unterschiede sind vielleicht gar nicht so groß: „Die Welt hat sich nicht sonderlich verändert. Früher haben wir uns ausprobiert und dieses und jenes für uns entdeckt, und genauso geht es den jungen Erwachsenen heute."

Und so interessieren wir Studenten uns auch immer mehr für das Traditionelle, Stricken in den Hörsälen oder rufen Aktionen wie diesen Kochkurs ins Leben. Unter dem Titel „Classic Classes" entstand der nämlich neben Literatur- und Strickkursen sowie Spiel- und Gesprächsrunden als Projekt der studentischen Initiative Enactus, mit dem Ziel, die Generationen mehr zusammenzuführen.

Schließlich ist das letzte Basilikumblatt gezupft und auch meine vegetarische Portion mit einer halbierten Tomate dekoriert. Die Tafel ist angerichtet und der beste Teil des Mittags erwartet uns. Es schmeckt grandios, die anderen Senioren am Essenstisch haben ebenfalls spannende Geschichten zu erzählen und ich versäume es gänzlich, während des Essens Notizen zu machen. Somit bleiben anschließend nur Fotos, die Instagram-Qualität haben und der Ratschlag, doch einfach selbst einmal mitzukochen und das Essen zu probieren. Infos dazu gibt's auf der Facebook-Seite zum Projekt: **www.facebook.com/classic.classes.cologne**

Das Kollegiale Studentische Beratungsnetzwerk (KSB)

"EINFACH MAL REDEN?!"

› Prüfungs-, Lern- und Beziehungsstress, WG-Zoff, das Einleben in einer neuen Stadt und Schwierigkeiten, Anschluss zu finden – wer kennt das nicht? Dies sind typische Themen, mit denen sich StudentInnen beim Kollegialen Studentischen Beratungsnetzwerk (KSB) melden.

Text | Frenni Gnest & Marie Jünger

Im Zuge der Modularisierung der Studiengänge gibt es immer weniger Raum und Zeit für Kommunikation und Austausch zwischen den Studierenden. Das KSB hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Lücke zu schließen, indem es kostenlose und persönliche Beratung von Studierenden für Studierende anbietet.

Das Netzwerk wurde von Ulrike Meier (Lehrstuhl Prof. Reich, Universität zu Köln) im Wintersemester 2010/2011 ins Leben gerufen. In ihren Seminaren vermittelt sie theoretische und praktische Grundlagen zum Thema Kommunikation und Beratung. Vor allem die praktische Arbeit in den Seminaren brachte viele Studierende auf den Geschmack: „Gespräche auf einer kollegialen Ebene zu führen, hat so viel Hilfreiches und Anregendes. Wir wollten, dass auch andere davon profitieren", schwärmt Frenni, eines der Gründungsmitglieder über das Netzwerk. „Nicht nur die Ratsuchenden profitieren von der Beratung, auch die BeraterInnen erweitern mit jeder Begegnung ihre Gesprächsführungskompetenzen, sammeln Erfahrung und werden aufs Neue darin bestärkt, dass miteinander reden sehr hilfreich sein kann."

Heute hat das KSB zwei „Standbeine": Es nutzt einerseits Möglichkeiten und Freiheiten studentischer Selbstverwaltung, kooperiert u.a. mit dem StAVV der Humanwissenschaftlichen Fakultät und dem AStA der Uni Köln. Parallel nehmen die Mitglieder regelmäßig an Training, Supervision und Weiterbildungen teil, die in Anbindung an den Lehrstuhl angeboten werden.

Mittlerweile ist das KSB auf eine Gruppe von 13 ehrenamtlichen BeraterInnen angewachsen, die nicht nur hilfreiche Methoden kollegialer Gesprächsführung kennen, sondern auch gezielt lösungsorientierte Impulse zu setzen wissen, die ihre Kommilitonen auf neue Ideen bringen, Klarheit schaffen und neue Lösungsräume öffnen können. Das KSB arbeitet auf Grundlage eines humanistischen Menschenbildes: „Wir gehen davon aus, dass jeder Mensch ganz spezielle Fähigkeiten und Stärken hat und wollen den Ratsuchenden dabei unterstützen, diese zu entdecken und zu nutzen. Jeder hat einen anderen Blick auf die Wirklichkeit. Daran möchten wir teilhaben und damit arbeiten", sagt Marie vom KSB. „Es gibt nicht die eine, richtige Lösung. Jeder trägt ihre oder seine Lösung bereits in sich und wir wollen helfen, ihr auf die Spur zu kommen."

Einige fragen sich vielleicht an dieser Stelle, wofür „kollegial" eigentlich steht. Die Gruppe versteht sich als Angebot auf Augenhöhe, schließlich sind die Mitglieder auch alle StudentInnen, die genauso mit den Herausforderungen des Studiums (und des Lebens im Allgemeinen) konfrontiert sind. Im Gegensatz zu Beratungsangeboten, bei denen es einen klaren Experten gibt, versteht das KSB den Ratsuchenden als Kollegen, der die gleiche Lebenswirklichkeit teilt. „Kollegiale Beratung ist eine Form professionellen pädagogischen Handelns, die auf Entlastung des Arbeitslebens zielt. Sie kann als Hilfe zur 'Selbsthilfe' verstanden werden, welche die Akteure unterstützt, Fragestellungen des Berufsalltags zu strukturieren und systematisch zu reflektieren, um neue Sichtweisen und Lösungsoptionen zu entwickeln", erklärt Ulrike Meier.

Was aber unterscheidet ein Beratungsgespräch mit dem KSB von einem Gespräch unter Freunden? Als Gesprächspartner verfügen die BeraterInnen nicht nur über die Kompetenz, ein Gespräch hilfreich zu strukturieren. Als Außenstehende fällt es ihnen leichter, dem Ratsuchenden eine neue Perspektive aufzuzeigen. „Was diese Beratungsform besonders auszeichnet, ist ihre Niedrigschwelligkeit", so Frenni. Es fällt vielen leichter, sich bei Redebedarf ans KSB zu wenden als beispielsweise an Psychologen oder andere Einrichtungen. Selbstverständlich gilt in Bezug auf die Beratung absolute Verschwiegenheit. „Das ist uns äußerst wichtig", erläutert Frenni, „denn nur so können wir die Qualität einer Beratung tatsächlich gewährleisten."

Neben der persönlichen Beratung geht es dem KSB auch darum, Raum für echten Kontakt mit KommilitonInnen in einer wertschätzenden Atmosphäre zu schaffen. „Gründungsidee des KSB ist die kollegiale Vernetzung zum Zweck der gegenseitigen Unterstützung. Dies ermöglicht nicht nur den Austausch vielfältiger Informationen, sondern wirkt auch Tendenzen von Einzelkämpfertum und Isolation entgegen", erläutert Ulrike Meier. Im Zuge des Turbo-Studiums fehlt oft die Zeit, mal nach links oder rechts zu schauen. Im Austausch mit anderen wird oft deutlich, dass wir doch alle ähnliche Aufgaben zu bewältigen haben, allein das kann schon entlastend wirken.

Obwohl das Projekt in seiner Form einzigartig ist, stellt sich das KSB weiterhin der Herausforderung, sich an der Uni fest zu etablieren und über die Humanwissenschaftliche Fakultät hinaus, wo das Projekt entstanden und angesiedelt ist, Bekanntheit zu erlangen. „Wir wünschen uns, dass alle Studierenden unser Angebot kennen, um es bei Bedarf jederzeit in Anspruch nehmen zu können", fasst Marie das Ziel zusammen. Tatsächlich geht das KSB mit schnellen Schritten voran: Mit Beginn dieses Semesters wird es in Kooperation mit dem StAVV und dem AStA donnerstags an der Humanwissenschaftlichen Fakultät sowie dienstags im neuen Seminargebäude des Hauptcampus eine feste Sprechstunde geben, zu der Interessierte herzlich eingeladen sind.

Wenn auch du „Einfach mal reden?!" möchtest, freut sich das KSB auf deine Anfrage per E-Mail (ksb-info@uni-koeln.de). Innerhalb von 24 Stunden bekommst du einen Terminvorschlag für ein persönliches Gespräch. Weitere Infos findest du auch auf www.ksb-unikoeln.de.

Das Agnesviertel

KAFFEEKLATSCH, KUNST UND KOKOLORES

> Ehrenfeld, Belgisches Viertel, Nippes … schön und gut, aber was ist mit den kleineren Veedeln Kölns? Die unauffälligen, charmanten Mikrokosmen haben durchaus auch ihre Reize. So wie das Agnesviertel. Am Fuße einer turmspitzenlosen Kirche, zwischen Ebertplatz und Grüngürtel gelegen, macht das lebendige Quartier ganz schön was her. SLIK hat sich für euch mal genauer umgesehen.

Café Elefant
In diesem supergemütlichen Café stimmt alles: Die Lage inmitten einer prachtvollen Allee, die schöne Einrichtung und die Speisekarte. Neben dem leckeren Frühstück und den selbstgemachten Kuchen sind hier vor allem die russischen Blinis zu empfehlen. Diese werden sowohl in der süßen als auch deftigen Variante angeboten. Herzhaftes gibt es zudem in Form von Quiche, Coucscous, Suppen & Co. *Weißenburgstr. 50*

Café dein&mein
Sehr hübsch dekoriert ist dieses Café, welches seit Februar 2013 das Agnesviertel bereichert. Helles, skandinavisch angehauchtes Interieur, frische Blumen und liebevolle Details laden zum längeren Verweilen ein. Fürs Wohlbefinden gibt es außerdem fairen Kaffee von der Ehrenfelder Rösterei Van Dyck und hausgemachte Köstlichkeiten wie zum Beispiel Tartes und Krusties. *Ewaldistr. 24*

Muffini
Maximal einmal dürft ihr raten, welches Gebäck hier im Mittelpunkt steht. Genau, Inhaber Jörg Frölich versorgt seine Gäste mit allen erdenklichen Variationen von Muffins. Aber auch typische Artverwandte wie Brownies, Tartes und jede Menge Sorten von Kakao und Kaffee gehen über die Theke. Ebenso wie Herzhaftes. Jeden Freitag ist übrigens Pasta-Tag. *Schillingstr. 45*

bagel station
Ob Veggie Bagel, Indian Bagel oder Classic New York Lachs Bagel – bei Jürgen und seiner sympathischen Crew gibt es für jeden Geschmack das passende Kringelbrötchen. Dabei könnt ihr zwischen diversen Brotsorten wie Mehrkorn, Parmesan-Oregano und sogar Schokolade wählen. Zum Runterspülen steht neben einigen Kaffeespezialitäten noch eine große Auswahl an Limonaden bereit. Auch empfehlenswert: der hausgemachte Nudelsalat, die leckeren Cookies und und und… *Sudermanstr. 12*

Cafébar
Auf kleinstem Raum bietet die Cafébar eine gute Auswahl an Kaffee und typischen Begleitern wie Süßgebäck, Sandwiches, Salaten und anderen Snacks an. Wahrgenommen wird das besonders gern von Mittagspäuslern aus den zahlreichen Medienbüros in der Umgebung. *Neusser Str. 26*

Ewas Lädchen
Das ist mal wirklich selten in Köln: Ein Laden mit polnischen Gerichten. Und da dies scheinbar ein wenig zu exotisch für die Veedelsbewohner ist, gibt's obendrein noch italienische Spezialitäten, so zum Beispiel italienisches Brot, Pasticceria und Gebäck. Das Lädchen ist auch gleichzeitig ein Lokal: Morgens und mittags haben die Gäste die Wahl zwischen Polen oder Italien auf ihren Tellern. *Neusser Str. 41*

Lentpark
Schwimmbad, Sauna und Eisstadion in einem – der im Oktober 2011 eröffnete Lentpark bietet das ganze Jahr über Raum für Sport und Entspannung. Und auf die Umwelt wird auch noch geachtet, denn die Wärme, die bei der Kühlung der Eishalle entsteht, wird zum Beheizen des Hallenbads genutzt. Grüner Daumen hoch! *Lentstr. 30*

Agnes & Wulfhilde
Der „Laden schöner Dinge", wie es auf dem Eingangsschild heißt, hält sein Versprechen und beherbergt jede Menge Lieblingsstücke fürs Zuhause. Das reicht von trendigen Küchenutensilien über hübsche Kleinmöbel und Vintage-Buchstaben bis hin zu Wohnaccessoires wie bunten Kissen und ausgewählten Dekoartikeln. *Schillingstr. 14*

Metropolis
Wer Multiplex-XXL-3D-Kinos ebenso wenig mag wie wir, findet im Metropolis sein Glück. Vor allem, wenn man Filme im Original sehen möchte, ist man hier an der richtigen Adresse. Da macht es auch nichts, wenn die Sitze keine Komfort-Supersessel sind. Und bei nur 4€ Eintritt am Kinotag Donnerstag kam man erst recht nicht meckern. *Ebertplatz 19*

Gwendoline
Tagsüber von außen sehr unscheinbar, wird hier abends auf kleinem Raum trashig-schick gefeiert. Die urige Kölschkneipen-Einrichtung ist mit Astra-Poster, bunten Lämpchen und kleinen Kuriositäten aufgemotzt. Auf der Getränkekarte tummeln sich Raritäten wie rund 18 verschiedene Absinth-Sorten, Wulle-Bier und vieles mehr. *Schillingstr. 27*

rokdoubledot
Timo und Claudia von rok: betreiben nicht nur einen Online-Shop, sondern auch einen dazugehörigen, kleinen Concept Store im Agnesviertel, in dem lauter feine Sachen feilgeboten werden. So findet ihr hier raffinierte Wohn-, Kinder- und Modeaccessoires, die man bestimmt nicht an jeder Ecke kriegt. *Melchiorstr. 11*

bonodeluxe
Hui, allein das Schaufenster ist die reinste Reizüberflutung. Betritt man den Laden von Sabina-Maria Janicke, fühlt man sich ein wenig wie in einer kunterbunten Bonbontüte, so süß sind die Möbel und Wohnaccessoires. Ob antike Kommoden, alte Büffetschränke oder Sessel aus vergangenen Zeiten – hier kriegt alles einen individuellen, neuen Anstrich. Und behält trotzdem seinen nostalgischen Charme. *Schillingstr. 10*

Kraut & Rüben
Dieses Naturkostfachgeschäft war schon eine Institution, als Basic & Co noch längst nicht auf den Bio-Boom-Zug aufgesprungen sind. Als ältester linksrheinischer Bioladen mit Originalbesetzung kann man hier nicht nur hochwertige und stets frische Produkte, sondern auch kompetente Beratung erwarten. Unterstützenswert! *Balthasarstr. 52*

NähBüro
Die D.I.Y.-Welle schlägt schon seit längerem um sich, da sind selbstgemachte Klamotten ganz vorne mit dabei. Für alle, die lernen wollen, wie man Röcke & Co schneidert, ihre Kenntnisse vertiefen oder einfach mit Gleichgesinnten nähen möchten, bietet das NähBüro den idealen Treffpunkt. Neben Kursen und Workshops gibt's hier auch eine schöne Auswahl an Stoffen. *Melchiorstr. 32*

Alte Feuerwache
Das selbstverwaltete Zentrum versteht sich als zentraler Treffpunkt, Veranstaltungs- und Experimentierort. Hier entstehen alternative Projekte für Gesellschaft, Politik und Kultur. Ein Raum, bei dem jeder sich einbringen kann. Wer möchte, kann aber auch einfach nur das Angebot an Workshops, Flohmärkten und anderen Events wahrnehmen oder im Lokal etwas essen. *Melchiorstr. 3*

King Georg
Schon in der allerersten SLIK-Ausgabe vor fünf Jahren hypten wir die damals noch recht junge Kneipe. Heute ist sie schon richtig Kult. Die Betreiber, die auch für die Programmreihe „King Ludwig" in Kooperation mit dem Museum Ludwig verantwortlich sind, schmeißen regelmäßig allerfeinste Konzerte. Und selbst Stephen Malkmus hat hier schon mal aufgelegt. *Sudermanstr. 2*

artclub
Unter dem Dach des artclubs sind Galerie, Künstlerclub und Veranstaltungsraum vereint. So finden neben Einzel- und Gemeinschaftsausstellungen auch mal Konzerte, Theaterstücke und andere Performances statt, beispielsweise das Polit-Kabarett „Meine Fresse Club". *Melchiorstr. 14*

Weinmuseum
Na, das haben sicherlich auch die wenigsten von euch gewusst, dass Köln ein eigenes Weinmuseum hat, wa? Besonders beeindruckend: das Dach, auf dem 720 Rebstöcke aus über 40 Rebsorten wachsen. Im Museum lässt sich die Önologie (die Wissenschaft des Weins) nicht nur interaktiv erleben, das integrierte Wein-Depot bietet auch noch jede Menge Weine zum Verkauf an. *Ecke Riehler Str./Neusser Wall an der Zoobrücke*

Kiss the inuit
So liebevoll wie der Name (deutsch: Eskimoküsschen) anmutet, so ist auch die Produktauswahl in diesem Laden. Mit mehr als 20 Labels aus dem Bereich Eco-Fashion, darunter Kölner Marken wie artless, Revolonia und Jeschewski, bietet Besitzerin Katharina faire Mode, die nicht nur unter umwelt- und sozialverträglichen Bedingungen produziert wird, sondern auch noch gut aussieht. *Schillingstr. 11*

GEWINNEN:

Ach wie schön, im September feierte Kiss the inuit 2-jähriges Jubiläum! Aus diesem Anlass verlosen wir gemeinsam mit dem Eskimoküsschen 5 Gutscheine à 20€, mit denen ihr euch im Laden austoben könnt. ***Schreibt eine Mail mit dem Betreff "Inuit" an gewinnen@slik-magazin.de bis zum 5. November!***

Vegan in Köln

TIERISCH UNTIERISCH

Die Zeiten, in denen Veganer als Nahrungsasketen und verschrobene, Möhren knabbernde Außenseiter klischeesiert wurden, sind längst vorbei. Vegan sein ist mittlerweile richtig hip. Ob im Supermarkt, in der Mensa, im Burger-Lokal oder Schuhladen – tierfreie Alternativen haben den Alltag erreicht. Und der Trend geht stetig nach oben: Immer mehr vegane Produkte kommen auf den Markt, das Internet ist voller guter Online-Shops und auch Essen gehen ist für Veganer keine komplizierte Angelegenheit mehr. Was trägt Köln dazu bei? Ne ganz schöne Menge. SLIK hat sich für euch bei einigen untierischen Adressen der Stadt umgesehen.

Goldene Zeiten
Der kleine, etwas unscheinbare Laden nahe des Barbarossaplatzes ist bisher der einzige seiner Art in Köln. Hier findet ihr ein gutes Sortiment an veganen Lebensmitteln wie zum Beispiel Sojageschnetzeltes (auch in XXL-Packungen), tierfreien Fisch und Käse, Aufstriche, Süßigkeiten etc., aber auch Tierfutter und einige Haushaltsmittel stehen im Regal. *Weyerstr. 63*

Vegane Zeiten
Wie praktisch: Gegenüber der goldenen liegen die veganen Zeiten – was auch kein Zufall ist, denn die Betreiberin dieses Schuhgeschäfts hat auch zugleich den Lebensmittelladen in der Hand. Wer neues Schuhwerk braucht und dabei auf Leder & Co verzichten möchte, ist hier am richtigen Fleck. Neben Boots, Ballerinas, Loafers, Schnürern und anderen Modellen werden auch vegane Handtaschen verkauft. *Weyerstraße 48-52*

Signor Verde
Der grüne Herr ist mittlerweile eine richtige Institution in Köln. Früher in einer Ecke nahe der Mauritiuskirche gelegen, machen Erik und sein Team nun am Südbahnhof mit veganer Kost glücklich. Legendär in der milchfreien Caffèbar ist der „Dönerstag“, an dem die fleischfreie Kebab-Variante auf den Teller kommt. Was an den restlichen Tagen angeboten wird, erfahrt ihr jede Woche aufs neue im Signor-Verde-Blog. *Otto-Fischer-Str. 1*

Foto: Animal Rights Watch e.V.

Trash Chic
Das absolute Mekka für Vollblutveganer! Die Punkkneipe, die diesen Spätsommer ihr 10-jähriges Jubiläum feierte, fährt in Sachen veganer Speisekarte ganz dick auf. Deftige Hausmannskost, köstliche Burger, Snacks wie Falafel, Gyroswrap und Burrito – eine größere Auswahl lässt sich in Köln nicht finden. Und als ob es nicht schon der absolute kulinarische Overkill wäre, gibt es auch noch ein wechselndes Tagesgericht. *Wiersbergstr. 31*

Well Being
Für vegane Freunde der asiatischen Küche ist dies die richtige Anlaufstelle. Das vietnamesische Restaurant bietet alles, was der grüne Gaumen begehrt, von Nudelsuppen über Currys und Reisgerichte bis hin zu Kuchen und Muffins. Unser Favorit: das Mango Curry mit Veggie Chicken. *Brabanter Str. 9*

Mei Wok V
Endlich eine gute Adresse in Ehrenfeld, ebenfalls aus dem asiatischen Sektor: Seit diesen Oktober befindet sich unweit der Haltestelle Venloer Str./Gürtel das 100% pflanzliche Lokal, in dem aus frischen Bio-Produkten leckere und gesunde Gerichte entstehen. Alle Speisen werden von Besitzerin Ngea selbst hergestellt, von der Currypaste bis zur süß-sauren Sauce. Bei den Hauptgängen (Salate, Suppen, Reisgerichte & Co) stehen Bio-Tofu, Tempeh oder Tofustangen als Beilage zur Wahl. Zum Erfrischen gibt's grüne Smoothies und frisch gepresste Bio-Säfte. *Venloer Str. 384*

Café Hibiskus
Ganz frisch in der veganen Gastrolandschaft Kölns (der Eröffnungstermin stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest) ist auch dieses Café, das direkt an den Plattenladen Underdog andockt. Betreiberin Anika hat bereits im Blänke in Mülheim und beim veganen Kaffeeklatsch „less talk – more cake“ mitgemischt und mit dem Café Hibiskus einen Ort geschaffen, an dem ihr in entspannter Atmosphäre süße Leckereien wie Cupcakes, Muffins, Brownies und Torten genießen könnt. Aber auch herzhaft Veganes wie Eintopf und Quiche ist im Angebot. *Ritterstr. 52*

Kaffee Fatsch
Nachdem das vierköpfige Café-Kollektiv bereits regelmäßig in der Vorstadtprinzessin seine Backkünste zum Besten gegeben hat, eröffnete es Ende September ein paar Straßen weiter ein eigenes Lokal. Kleiner Auszug aus dem Angebot gefällig? Maulwurfskuchen, Schokotorte, Waldbeeren-Cupcakes, vegane Mettbrötchen und jede Menge verschiedener Teesorten und Kaffees. Auch Lesungen und andere kulturelle Events sind geplant. Aktuelles erfahrt ihr im Blog kalktrinktkaffee.blogsport.de. *Josephskirchstr. 25*

Volkshochschule Köln
Das neue Programm kostenlos erhältlich.

Intensivkurs für Studierende
- Englisch
- Französisch
- Spanisch
- Deutsch als Fremdsprache

Berufliche Bildung
- IT/Multimedia
- Management
- Kommunikation
- Journalismus

Die Sprachkurse werden teilweise in Kooperation mit der Universität zu Köln durchgeführt.

Stadt Köln

Telefon: (0221) 221-25990
Telefax: (0221) 221-6569297

E-Mail: vhs@stadt-koeln.de
Internet: www.vhs-koeln.de

UND HIER NOCH EINIGE WEITERE TIPPS, WO ES IN KÖLN VEGAN UMTRIEBIG ZUGEHT:

Veganes Büffet im ecco
In diesem Restaurant in der Südstadt werden Veganer besonders berücksichtigt. So enthält das Angebot eine vegane Schnitzelkarte und beim veganen Büffet kann man so richtig zuschlagen und sich all die feinen Sachen von Häppchen bis Törtchen auf der Zunge zergehen lassen. *Kartäuserwall 7-11, Termine auf ecco-restaurant.de*

Veganes Abendmahl im Limes
Jeden Mittwoch ab 20 Uhr lädt die Mülheimer Kulturkneipe zum „veganen Abendmahl": Für 9€ pro Person gibt es feinstes Essen vom reichhaltigen Buffet inklusive einem Getränk. *Mülheimer Freiheit 150*

Veganes Dienstags-Café in der LC 36
Jeden Dienstag ab ca. 20 Uhr steigt im selbstverwalteten Café ein veganes Essen, das jedoch davon abhängt, ob sich Freiwillige melden, die ihre Kockkünste beisteuern und den Abend gestalten möchten. Es kann also auch mal passieren, dass die Töpfe leer bleiben. Einfach vorbeischauen und aufs Beste hoffen. *Ludolph-Camphausen-Str. 36*

Veganer Brunch im AStA-Café
Auch der vegane Brunch im AStA-Café lebt vom Mitmachen. Jeder, der selbstgemachte Speisen beisteuert, darf kostenlos teilnehmen. Gäste zahlen einen kleinen Pauschalbetrag und dürfen all-you-can-eaten. Wann der nächste Brunch-Termin ist, erfahrt ihr auf der Facebook-Seite von TIK, der Tierrechtsinitiative Köln. *Universitätsstr. 16b*

Veganer Stammtisch
Einmal pro Woche treffen sich interessierte Kölner, um sich über den neuesten Stadttratsch in Sachen vegane Locations, vegane Lebensweise usw. auszutauschen. Den aktuellen Termin gibt's auf folgender Website: *koeln.vegane-stammtische.de*

Kölner Veganer bei Facebook
Eine gute Informationsaustauschquelle ist auch die Facebook-Gruppe „Köln vegan". Hier werden Gastro-Adressen und Einkaufsmöglichkeiten gepostet, Tipps rausgehauen und themenverwandte Events geteilt.

GEWINNEN:

Das Ox-Kochbuch 5

Das vom Ox-Fanzine herausgegebene Kochbuch stellt mit dem mittlerweile bereits fünften Band über 200 vegane Punk-Rezepte zum „Kochen ohne Knochen" vor. Joachim Hiller und Uschi Herzer, die selbst Veganer sind, zeigen darin jede Menge tierproduktfreier Schlemmereien wie etwa Quinoa Pumpkin Balls, Thai-Soja-Schnetz, Heidelbeer-Muffins mit weißer Schokolade und vieles mehr. ***SLIK verlost 3 Ox-Kochbücher. Schickt bis zum 5. November eine Mail mit dem Betreff „Knochenfrei" an gewinnen@slik-magazin.de.***

Gutscheine von vekoop.de

vekoop

Im Online-Shop von vekoop.de findet ihr eine erfreulich große Auswahl an rein pflanzlichen Produkten für Veganer, Vegetarier, Lebensmittelallergiker oder einfach alle, die sich bewusst ernähren möchten. Neben zahlreichen Infos und Tipps bietet der Shop außerdem Produkt-Filter, mit dem sich z.B. Allergene und bestimmte Merkmale filtern lassen. Der Versand ist ab 49€ kostenfrei. ***SLIK verlost 3x einen Gutschein über 50 € für vekoop.de. Schickt bis zum 5. November eine Mail mit dem Betreff „Vegan Shopping" an gewinnen@slik-magazin.de.***

Veggies sind aufgeklärte Besseresser!

€5 GESCHENK-GUTSCHEIN*

Trage einfach bei Deiner ALLES-VEGETARISCH.DE Online-Bestellung im Warenkorb folgenden Gutschein-Code ein: » VEGGIE-IN-KÖLN «

*Code gültig bis 31.12.2013. – Gutschein nur einmal pro Kunde einlösbar.

Finde bei uns
über 2.000 rein pflanzliche Produkte!

Deine Vorteile:

- Große Auswahl an veganen Fleisch-, Fisch- & Wurstalternativen
- Kein Mindestbestellwert
- Versandkostenfreie Lieferung ab 49,00 Euro
- Kostenloses Bonusprogramm - Treuepunkte (V-Points) auf jeden Einkauf
- Schneller Versand
- Garantiert echte Kundenmeinungen mit eKomi

uvm.

100 % VEGANES SORTIMENT!

alles-Vegetarisch.de
Der Nr. 1 Shop für rein pflanzliche Spezialitäten

Offizieller Partner und Shop des VEGETARIERBUND DEUTSCHLAND
ALLES-VEGETARISCH.DE • An der alten Naab 9 • 92507 Nabburg
Telefon: 09433 - 20413100 • Fax: 09433 - 20413199 • www.alles-vegetarisch.de

Citytrip nach Paris

ZWISCHEN MACARONS-MANIE UND EIFFEL-SUCHT

› Oh Paris, du schönste aller Städte. Inspirationsquelle für internationale Künstler, haute couturelle Metropole und Reiseziel für Liebende. Auch wir wollten deinen Charme am eigenen Leibe spüren und machten uns mit Sack, Pack und Baguette auf, um für unsere SLIK-Leser hübsche Sehens-, Gehens- und Gourmetwürdigkeiten zu erkunden. Und siehe da: Auch mit kleinem Budget lässt sich dieses Schmuckstück Europas bestens genießen.

GANZ EINFACH IN DIE NÄHE SCHWEIFEN

Mensch, haben wir es als Kölner gut: Gerade mal rund 400km Luftlinie trennen uns von der Traumstadt. Nach nur rund drei Stunden Fahrtzeit konnten wir unsere Füße auf parisischen Boden setzen. Da hat man gerade mal einen Instant-Kakao leergesaugt und den Reiseführer durchgelesen, schon bringt der Blick aus dem Fenster das „Gare du Nord"-Schild zum Vorschein. Möglich machen's die Züge von Thalys (thalys.com), mit denen sich Paris schon ab 29€ erreichen lässt. Dabei gilt: Je früher man bucht, umso günstiger wird's. Und auch Gruppenrabatte sind erfreulich für das Portemonnaie.

WOHNEN WIE FRANZOSEN IN FRANKREICH

Wozu in einem teuren Hotel oder überfüllten Schlafsaal übernachten, wenn es in Paris von kuscheligen, liebevoll eingerichteten, authentischen Privatunterkünften nur so wimmelt? Dachten auch wir uns und konsultierten das weltweite Web. Dank Airbnb.de, einem Portal, auf dem Privatpersonen ihre Häuser, Wohnungen oder Zimmer vermieten, wurden wir direkt fündig. Für unschlagbare 44€ pro Nacht gab's ein schnuckeliges Künstler-Apartment mit Doppelbett, Bad und Küche mitten im Pariser Zentrum. Die Schlüsselübergabe mit Marie, der „Gastmutter", verlief schnell und unkompliziert und schon konnten wir unsere neue Bleibe für die nächsten vier Tage beziehen. Und uns wie echte Pariser Bürger mit eigener Pariser Butze fühlen.

FLANIEREN ODER FAHRRAD FAHREN

Nun gut, die Metro in Paris ist mit ihren 113 Jahren eine Sehenswürdigkeit für sich und man kommt nicht drum herum, sie für weite Strecken zu benutzen. Am schönsten lässt sich Paris aber immer noch zu Fuß oder per Rad erkunden. Letzteres leiht man sich am besten an einer der zahlreichen Stationen von Vélib'. Einfach vorher online unter en.velib.paris.fr registrieren, eine persönliche PIN wählen und mit Kreditkarte bezahlen. Für einen ganzen Tag zahlt man gerade mal schlappe 1,70€, für eine Woche 8€.

Wer es noch entspannter haben möchte, geht à pied (zu Fuß), denn in kaum einer anderen Stadt ist die „Der Weg ist das Ziel"-Devise angebrachter. Dabei teilt man sich die Sightseeing-Stationen am besten für zwei Tage auf: Einen Tag für die eine Seine-Seite, einen weiteren für die andere. Am Ende des Tages bilden sich zwar womöglich Blasen an den Füßen, aber dafür hat man den Flair der Stadt eingesogen, allerlei kleine Gassen erkundet und für die Rückfahrt gibt's ja wie gesagt auch die Metro.

VON TOTEN DICHTERN BIS SCHÖNEN AUSSICHTEN

Hach, Paris und seine Sehenswürdigkeiten – wo soll man da nur anfangen? Eine Fülle an Eindrücken erwartet den Touristen schon im Reiseführer. Vor Ort dann die totale Reizüberflutung! Ein absoluter Albtraum! Man möchte sich am liebsten in die hinterste Ecke eines Eckcafés verkriechen und meditativ in der Crème brûlée herumstochern, um ja nicht als totaler Globetrottel aufzufallen. Aber keine Panik, mit ein wenig System und Mut zur Lücke lässt sich das Millionenstädtchen gut bewältigen. Wir haben's für euch getestet und ein feines 3-Tage-Programm zusammengestellt:

TAG 1 beginnt im 20. Arrondissement am **Friedhof Père Lachaise**, der mit einer Fläche von 44 Hektar und den beeindruckenden Grabmonumenten eher einem kleinen Dorf gleichkommt. Hier ruhen die Überreste von Berühmtheiten wie Oscar Wilde, Edith Piaf, Frédéric Chopin, Jim Morrisson, Georges Méliès und vielen anderen. Am Eingang befindet sich ein Plan, auf dem alle prominenten Gräber aufgezeichnet sind, es empfiehlt sich aber, eine ausgedruckte Karte dabeizuhaben, da man sonst schnell die Orientierung verliert. Rund zwei Stunden könnt ihr für den Besuch auf dem Friedhof locker einplanen. Danach geht es in Richtung Gare de Lyon zum **Viaduc des Artes**, einer begrünten Promenade sieben Meter über den Straßen von Paris. Hier kann man herrlich entlangspazieren oder auf einer der Bänke eine kleine Pause einlegen und die Aussicht von oben genießen.

Genug verschnauft? Dann weiter zum Platz der **Bastille**, wo einst das bekannte gleichnamige Gefängnis stand, dessen Erstürmung in die Geschichte einging. Von dort aus führt der Boulevard Henri IV zur Pont de Sully, über die man auf die **Île Saint-Louis** gelangt, einer kleinen Insel auf der Seine. Hier gibt es kleine Bistros, Galerien und Boutiquen und das angeblich beste Eis von Paris, nämlich bei Berthillon (nun ja, wir haben trotzdem schon besseres gegessen...). Weiter geht das Inselhopping auf die direkt nebenan liegende Île de la Cité, wo **Notre-Dame** auf die Touristenschlangen wartet. Noch fit? Gut, dann geht's noch einmal über die Seine, vorbei an der **Sorbonne**, zum **Panthéon**. Hier, in der nationalen Ruhmeshalle, haben über 70 große Persönlichkeiten ihre letzte Ruhe gefunden, so zum Beispiel Voltaire, Jean-Jacques Rousseau, Marie Curie und Victor Hugo. Und weil die Füße nach dem Besichtigungsmarathon sicherlich auch mal ihre Ruhe brauchen, liegt praktischerweise der schöne **Jardin du Luxembourg** ganz in der Nähe. Einfach auf einer der vielen Sitzgelegenheiten niederlassen, lesen und entspannen.

An TAG 2 geht es im 4. Arrondissement erstmal in das von bunten Rohren umfasste **Centre Pompidou**, in dem es jede Menge moderner und zeitgenössischer Kunst und Kultur zu entdecken gibt. Noch bis zum 4. November ist hier zum Beispiel eine Roy-Lichtenstein-Ausstellung zu sehen. Außerdem hat man von der obersten Etage einen fantastischen Ausblick über Paris. Und weil's so schön war, folgt jetzt die fetteste Portion Museum überhaupt: der **Louvre**. Kein Angst vor langen Besucherschlangen – man ist schneller drin, als man denkt. Doch ist es anzuraten, nicht einfach so drauf los zu spazieren, sondern sich einen individuellen Plan zurechtzulegen. Sonst irrt man den ganzen Tag durch die weitläufigen Gemächer des ehemaligen Königspalasts. Nach der Besichtigung hat man sich auf jeden Fall eine Pause verdient. Diese lässt sich am besten im angrenzenden **Jardin des Tuileries** genießen. Und mit den neu getankten Kräften wird die letzte Station des Tages angepeilt: **Montmartre**. Einfach Richtung Norden laufen oder faul mit der Metro fahren, denn um die volle Pracht

der **Sacré-Cœur** zu betrachten, müsst ihr noch ein wenig berg- und Treppen steigen. Oben angekommen wird man aber mit einem hübschen Paris-Panorama belohnt, und einen besseren Tagesausklang gibt es wohl kaum.

Für **TAG 3** haben wir uns die absoluten Mainstream-Touri-Highlights aufgehoben. Startpunkt ist der **Place de la Concorde** im 8. Arrondissement mit dem aus Ägypten stammenden **Obelisken**. Von hier aus lädt die berühmte **Avenue des Champs-Élysées** zum Entlangflanieren und Window-Shoppen ein und führt direkt zum nächsten Sightseeing-Magneten, dem **Arc de Triomphe**. Aussichtsfanatiker können hier von der Terrasse aus ein weiteres Mal über Paris blicken. Aber gucken allein ist nicht – weiter geht's: die Champs-Élysées zurück und über die Seine zum **Hôtel des Invalides**, das Ludwig XIV. einst als Herberge für Kriegsinvaliden bauen ließ und in dem unter anderem das Grabmal Napoleons I. zu besichtigen ist. Und gleich ist es geschafft: Nur noch ein paar Straßen beschlendern, dann steht er da: der metallene Gigant, der Hauptgrund aller Paris-Reisen, x-mal kopierter und x-mal miniaturisierter Touristenmagnet – der **Eiffelturm**. Wen es nun immer noch nach besseren Aussichten drängt, kann sich gerne einige Stündchen in die Warteschlangen einreihen, um von einer der Plattformen Paris in 360 Grad zu erblicken. Entspannter ist es, sich am Fuße des Turms im Park niederzulassen und bei einer Flasche Rotwein (am besten schon im Voraus kaufen, denn die Suche nach Supermärkten erweist sich hier als vergeblich) einfach die Kulisse zu genießen.

HMMM... BON APPÉTIT!

Über Essen in Paris ließe sich eine komplette SLIK-Ausgabe schreiben, aber da wir 1.) euer Budget schonen wollen und 2.) nur aus vegetarischer Perspektive berichten können, sind unsere Tipps zum Glück eingeschränkt. Unser Selbstversorger-Frühstück fiel mit Baguette, Croissant und Pain au chocolat jedenfalls immer üppig und günstig aus und bot einen energiereichen Start in den Tag. Boulangerien sind an fast jeder Ecke zu finden, aber wer das köstlichste Baguette der Stadt probieren möchte, sollte unbedingt bei **Le Grenier à Pain** in Montmartre reinschnuppern. Für den Snack zwischendurch und immer irgendwo in der Nähe gibt es Crêpes und Sandwiches. Sehr lecker sind zum Beispiel die Sandwich-Kreationen von **Cosí** in der Rue de Seine, die Burger-Menüs bei **Bioburger** (Achtung, nur bis 16 Uhr geöffnet!) und die mittlerweile schon weltbekannten Falafel bei **L'As du Fallafel** – angeblich die Lieblingsbude von Lenny Kravitz. Und für den süßen Hunger gibt es nichts Besseres als **Macarons von Ladurée**. Wer sich nicht schon längst in diese kleinen Kunstwerke verliebt hat, wird es spätestens hier tun. Auch wenn man für den kurzen, aber intensiven Genuss relativ viel zahlen muss.

Abends essen gehen ist natürlich auch nicht so günstig wie in Köln. Doch der Namensgeber unseres Studentenviertels gehört auch in Paris zu den preiswertesten Gegenden: Im **Quartier Latin** könnt ihr schon für 10€ ein 3-Gänge-Menü bestellen. Und auch Pizza und Co findet man hier überall. Als Vegetarier oder Veganer informiert man sich am besten vorher über geeignete Lokale, damit man nicht frustriert umherirren muss. Unsere Empfehlungen sind das ziemlich hippe **Soya** (nahe République) und **The Loving Hut**, eine europäische Veggie-Restaurantkette. Weitere günstige Essmöglichkeiten findet man in der **Rue Oberkampf**, die mit ihren vielen Kneipen auch ein guter Ort zum Bierchen trinken ist.

MIDNIGHT IN PARIS

Paris bei Dunkelheit ist wohl noch reizvoller als bei Tag, so dass man die gesamte Sightseeing-Chose eigentlich auch nochmal spätabends durchziehen müsste. Schafft man ja doch nicht. Was aber unbedingt sein muss, ist Montmartre bei Nacht. Denn dann sind die steilen Gassen und Treppen und die vielen nostalgischen Cafés am romantischsten. Das für unseren Geschmack absolute Nachtleben-Grauen kriegt man im Quartier Latin: grelles Licht, schlimmste Musik, teures Bier, Ballermann-Stimmung = absolut abzuraten. Aber jedem das seine. Oder die Seine. Denn am Fluss sitzen und rotweintrinkend die Pariser Brücken betrachten steht wiederum ganz oben auf unserer Empfehlungsliste.

Schön und gemütlich was trinken kann man auch im Viertel Marais und um die bereits erwähnte Rue Oberkampf herum. Dort befinden sich auch die beiden sympathischen Bars **Le Kitch** und **Pop In**. Ganz wunder-

voll finden wir außerdem das **Le Comptoir Général**, nahe des Canal Saint Martin gelegen. In diesem alternativen, großen Komplex gibt es einiges zu entdecken: Neben Bar und Café sind hier auch ein Bücher- und Klamotten-Second-Hand-Shop, ein Ausstellungsraum, ein Imbiss und jede Menge Pflanzen beheimatet. Noch mehr nächtliche Abhäng- und Tanzmöglichkeiten für die Indie-Crowd bieten der **Panic Room**, auch wieder in Oberkampf-Nähe, **Le Fanfaron** (nicht weit von Bastille), das vor allem studentisch befüllte **Le Piano Vache** und der Kultschuppen **Le Truskel**, in dem schon Jarvis Cocker gerne seine Nächte verbrachte. Übrigens: Ab 21 Uhr wird in Supermärkten kein Alkohol mehr verkauft, daher muss man dann auf die kleinen orientalischen Gemüseläden ausweichen, deren Besitzer aber gerne mal beim Weinflaschenöffnen behilflich sind.

SECOND-HAND, SCHALLPLATTEN & SHAKESPEARE

In Sachen Mode macht Paris so schnell keiner was nach, und in kaum einer anderen Stadt findet man solch eine Dichte an Designer-Boutiquen und Luxusgeschäften, so zum Beispiel auf der Champs-Élysées, der Rue Saint-Honoré und zwischen zwischen dem Boulevard Saint-Germain und dem Boulevard Raspail. Als armer studentischer Schlucker kann man sich aber höchstens einen Blick in die Schaufenster leisten, doch zum Glück gibt es auch jede Menge Outlets und Second-Hand-Shops. Bei **Guerrisol** beispielsweise lassen sich für kleines Geld Vintage-Schnäppchen machen. Und auch **La Caverne à Fripes** quillt über mit alten Klamotten, genau wie **Freep'star**. Der **Hippy Market** hält, was sein Name verspricht und bei **Mamie Blue** gibt es sogar Mode vom Anfang des 20. Jahrhunderts. Wer gerne auf Flohmärkten herumtrödelt, ist auf dem **Marché aux Puces de Saint-Ouen** gut bedient. Für Platten können wir euch zum Beispiel **Fargo Records** wärmstens ans Herz legen. Der allerallerallerallerschönste und beste Laden überhaupt ist und bleibt jedoch **Shakespeare & Company**, eine Buchhandlung gegenüber der Notre-Dame – benannt nach dem Original, das einst ein paar Straßenecken weiter stand und in dem sich schon Hemingway, Joyce & Co trafen. Bringt genug Zeit mit, den zwischen all den seltenen und schönen Exemplaren kann man diese sehr leicht vergessen...

APP-TIPP: MMTRAVEL GUIDE PARIS

Ein wenig digitale Hilfe gefällig? Mit der Cityführer-App für Paris könnt ihr euch die beliebten Print-Reiseführer vom Michael Müller Verlag auf euer Handy holen. Alle reisepraktischen Infos aus dem gedruckten Buch sind hier versammelt und mit der Funktion „CityLive!" lassen sich spezielle Routen nach individuellen Vorlieben wie z.B. Shopping, Kultur etc. zusammenstellen. Auch super: Die App kommt komplett ohne Roaminggebühren aus.

GEWINNEN:
Französisch mit System

Es ist bekannt, wie die Franzosen anderen Sprachen gegenüber eingestellt sind. Also falls ihr außer „Oui", „Merci" und „Au revoir" nicht viel drauf habt, empfehlen wir euch den Sprachkurs „Französisch mit System" von Langenscheidt, mit dem ihr die wohl schönste Sprache der Welt gründlich und systematisch lernen könnt. Ausgestattet mit einem Buch, 4 Audio-CDs und einer MP3-CD wird man in gut strukturierten Lektionen, Übungen und Zwischentests durch alltagsnahe Situationen geführt. Ideal für Anfänger und Wiedereinsteiger. ***SLIK verlost 3 Exemplare von „Französisch mit System". Schickt uns bis zum 5. November eine Mail mit dem Betreff „Fronkreisch" an gewinnen@slik-magazin.de.***

Sechs Wochen in Taiwan

PRAKTIKUM IM LAND DER SINGENDEN BUSSE

In den Semesterferien hat Josefine Schaefer ein Praktikum in einem Übersetzungsbüro in Taiwan gemacht. Für SLIK berichtet sie von ihren Erlebnissen.

Text | Josefine Schaefer

„Eine Reise von tausend Meilen beginnt mit dem ersten Schritt", so ein taiwanesisches Sprichwort. Als ich bei gefühlten Minus 2 Grad und eisigem Wind in Köln den ersten Schritt in Richtung Taiwan machte, war ich wahnsinnig aufgeregt und hatte keine Ahnung, was mich dort erwarten würde: Sechs Wochen Praktikum in einer Sprachschule mit Übersetzungsbüro waren geplant, außer ein paar netten E-Mails von meinen Mitpraktikanten hatte ich jedoch kaum Informationen erhalten.

Von Köln ging es nach Hongkong, von dort mit einer kleinen, wackeligen Maschine nach Kaohsiung im Süden der „Isla Formosa", wie Taiwan auch genannt wird. Sobald das Flugzeug zum Landen ansetzte, waren all die Müdigkeit, der Stress und die Anstrengung der weiten Reise wie weggeblasen und hatten der Vorfreude auf meinen Aufenthalt hier Platz gemacht.

Für die Zeit meines Praktikums war ich bei Liam, einer Schülerin der Sprachschule und ihrer Familie untergebracht. Unter der Bedingung, dass die andere Praktikantin und ich sie beim Deutschlernen unterstützen und ihr dabei helfen, sich an deutschen Studienkollegen zu bewerben, durften wir dort umsonst leben und an den gemeinsamen Mahlzeiten teilnehmen. „Möchtest du ein Eis?" war eine der ersten Fragen, die mir gestellt wurden, sobald ich durch die Tür kam. Wer kann da bei 28 Grad im Schatten widerstehen? Das typisch taiwanesische „Eis" mit roten und grünen Bohnen, undefinierbarem Wackelpudding und Eiswürfeln schmeckte ganz furchtbar. Aber die Tatsache, dass die Familie bereits vor meiner Ankunft daran gedacht hatte, auch für mich etwas zu Essen mitzubringen, rührte mich so sehr, dass ich die Bohnenmatsche trotzdem lächelnd aufaß.

Fotos: Josefine Schaefer

ABENTEUER INNENSTADT

Da meine Praktikantenkollegin noch am selben Abend Deutschunterricht geben sollte, wollte ich sie ins Stadtzentrum zur Sprachschule begleiten, um mich mit den Abläufen dort ein wenig vertraut zu machen. Mit einem Fahrrad und einer U-Bahn-Karte ausgestattet machten wir uns auf den Weg. Die erste Fahrt ins Stadtzentrum kam für mich einer kompletten Reizüberflutung gleich: Von überall hupte oder klingelte es, ständig kamen Autos aus dem Nichts hervorgeschossen, von den Wänden der Hochhäuser blinkte Werbung in grellen Farben und jeder Laden auf dem Weg zur U-Bahn-Station schien die anderen mit seiner Musik und den Angeboten über Lautsprecher übertrumpfen zu wollen. Selbst in der U-Bahn wurde man ständig darauf hingewiesen, wie man sich korrekt zu verhalten hatte, blinkende Leuchtstreifen markierten, wo man zu stehen hatte und Bildschirme versorgten den Fahrgast mit Informationen über das Geschehen in der Welt.

Auch außerhalb der U-Bahn-Schächte war viel los: Fast alles in Taiwan singt! Die Busse, die Müllabfuhr, jedes einzelne Geschäft: Jeder hat seine völlig eigene Melodie, um die Aufmerksamkeit der Passanten zu erregen. Fast jedes Mal, als ich später während meines Unterrichts an der Sprachschule die stickigen Räume lüften wollte, schloss ich die Fenster nach wenigen Minuten wieder, da es unmöglich war, konzentriert zu arbeiten. Zu dem gewöhnlichen Lärm kam nämlich immer die Müllabfuhr vorbei, die mit ihrem einprägsamen Singsang die Leute dazu aufforderte, den Müll auf die Straße zu bringen.

Was nicht singt, das glitzert: Halogenmarkierungen auf dem Boden, die vielen, blinkenden Reklamen der Betelnussstände, jede Brücke und

HanseMerkur
Reiseversicherung AG

Ohne geht's nicht!

Du suchst für deinen Auslandsaufenthalt eine Reiseversicherung?

Wir haben die richtige Lösung für

- *Schüler*
- *Studenten*
- *Doktoranden*

3 Tarife für die Auslandsreise-Krankenversicherung stehen zur Wahl!

Zusätzlichen Schutz bietet eine Reiseunfall- und Haftpflicht-Versicherung.

Ausgezeichnete Leistungen, günstige Tarife und TOP-Service werden dich überzeugen!

A 108 10.09

Info-Hotline: (0 40) 41 19 - 10 00
Internet: www.hmrv.de

sogar die Tempel sorgten dafür, dass es in der zweitgrößten Stadt Taiwans nie so richtig dunkel zu werden schien. Zum Glück gibt es in Kaohsiung mittlerweile viele Grünflächen, auf denen man dem Lärm und Trubel der Stadt entfliehen kann. So zum Beispiel der Lotussee, einer der größten Seen der Stadt, der sich in unmittelbarer Nähe zu unserer Wohnung befand. Das Ufer des Sees ist von unzähligen, aufwändig geschmückten Tempeln gesäumt, die zwei bekanntesten Pagoden, die Tiger und Drachen Pagoden sind sogar in den See gebaut und nur über Zickzack-Brücken zu erreichen, um die bösen Geister fernzuhalten.

KLEINE AUFGABEN, GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

Das „Europe Center", in dem mein Praktikum stattfinden sollte, hatte sich im Internet sehr modern und professionell präsentiert – entsprechend überrascht war ich, als ich bei meinem ersten Besuch lediglich drei kahle Räume im fünften Stock eines maroden Gebäudes vorfand, die außer Telefon, Wasserspender und ein paar alten Landkarten nicht viel zu bieten hatten. Kurz vor meiner Ankunft hatte es einige Umstrukturierungen gegeben, daher war nicht nur die Innenausstattung der Sprachschule etwas chaotisch, sondern auch die anderen Mitarbeiter. Ich bekam ein Deutschbuch und zwei neugierige Schülerinnen, die ich auf das B2 Level bringen sollte – wie, das war mir überlassen. Außerdem bekamen wir in unregelmäßigen Abständen Texte zum Übersetzen oder Korrekturlesen zugeschickt, die wir von zu Hause aus bearbeiten sollten. Schnell pendelte sich ein sehr entspannter Alltag ein: Vormittags gab eine von uns Liam Deutschunterricht, nachmittags hatten wir frei und machten meistens Ausflüge mit dem Rad in die umliegenden Parks, an den Strand oder in die Stadt und abends gab jeweils eine von uns den Deutschkurs in der Sprachschule.

DAS BESTE? DAS ESSEN!

Eines wurde sehr deutlich: Die Taiwanesen arbeiten hart. Aber abends, sobald es dunkel wird, beginnt für sie die Freizeit: Auf der Straße sind unglaublich viele Menschen, viele noch in ihren Schuluniformen oder in Arbeitskleidung, die durch die zahlreichen Läden wuseln oder an einem der vielen Essensstände mit ihren Freunden stehen und es sich schmecken lassen. Auf ihr Straßenessen, besonders auf xiao chi, also die kleinen Snacks, sind die Taiwanesen sehr stolz. Es scheint, als hätten sie sich aus den umliegenden Ländern das beste zusammengestellt, es auf ihre eigene Art verfeinert und bieten es nun auf der Straße oder auf einem der vielen Nachtmärkte für wenig Geld an. Man kann viele skurrile Dinge, wie zum Beispiel „Sargtoast", aber auch gewöhnliche taiwanesische Snacks wie rote Bohnen-Waffeln, Teigtaschen oder „Stinke-Tofu" probieren.

Noch viel besser als das ganze Essen haben mir die Getränke gefallen. An jeder Straßenecke steht ein Laden, der etwas Leckeres zu Trinken verkauft: Es gibt exotische Säfte, Teemixgetränke oder nai cha, der in Deutschland mittlerweile als Bubble Tea bekannt ist und in Taiwan erfunden wurde. Alles wird frisch gepresst, beziehungsweise aufgegossen, abgefüllt und dann mit einer eigens dafür vorgesehenen Maschine versiegelt.

EINZIGARTIGE ERLEBNISSE

Während meines Aufenthaltes gab es zwei besonders schöne Erlebnisse, an die ich mich immer wieder gerne erinnere: An einem Wochenende besuchte ich eine taiwanesische Freundin in ihrem Geburtsort Tainan, etwas nördlich von Kaohsiung. Ich hatte während meiner ganzen Zeit in Taiwan davon geträumt, Motorroller zu fahren, mich wegen des chaotischen Verkehrs aber nie getraut, selbst einen zu mieten. Als meine Freundin mir dann bei meiner Ankunft am Bahnhof einen Helm in die Hand drückte, war die Freude natürlich groß. Gemeinsam mit ihren Freunden erkundeten wir die Stadt auf

Motorrollern, probierten an jedem Stand das Essen und spazierten auf alten Festungen herum.

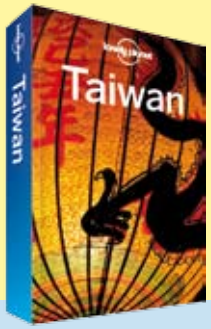
Ein anderes großartiges Erlebnis war, als die Familie, bei der wir wohnten, uns mit in ihr Sommerhaus auf dem Land nahm, wo anlässlich des Frühlingsfestes ein riesiges Picknick veranstaltet wurde. Das Sommerhaus steht in einem kleinen Dorf außerhalb, in dem es außer einem wunderschönen See nur Reis und Blumenfelder gibt. Als wir durch die Felder fuhren, fiel mir auf, dass am Straßenrand ganz viele Autos parkten, viele der Leute ausgestiegen waren und durch die Felder liefen. Mir wurde erklärt, dass es in den großen Städten so wenige Blumen gäbe, dass das etwas ganz besonderes für die meisten sei. Und wirklich: Je näher wir heran kamen, desto deutlicher wurde, dass alle Kameras dabei hatten und wie wild zwischen den Blumen posierten.

Vieles, wie zum Beispiel das Bohneneis oder die überschwängliche Begeisterung für Blumen erschien mir zuerst etwas merkwürdig – doch bei genauerem Betrachten wurde mir klar, dass die Menschen dort sich zwar aus europäischer Sicht manchmal ein wenig sonderbar verhalten, aber unglaublich freundliche und hilfsbereite Menschen sind, deren faszinierendes Land auf jeden Fall eine Reise wert ist!

GEWINNEN:

Lonely Planet Taiwan

Nach so vielen tollen Berichten aus Taiwan ist es gut möglich, dass ihr Bock auf mehr bekommen habt. Wenn ihr jetzt noch der englischen Sprache mächtig seid, braucht ihr nur noch zum Lonely Planet Reiseführer zu greifen, der wie gehabt Expertentipps en masse parat hat. ***SLIK verlost 2x den englischsprachigen Reiseführer Lonely Planet Taiwan. Schreibt eine Mail mit dem Betreff "Formosa" an gewinnen@slik-magazin.de bis zum 5. November!***



Enjoy your stay

… mit CareMed Auslandsschutz

Studium • Praktikum
Reisen • Work & Travel

Gewinnspiel auf Facebook

www.CareMed-Reiseversicherung.de

CareMed®
International Travel Insurance

Absolventenkongress Deutschland am 27. & 28. November in der Messe Köln

MEHR ALS NUR JOBMESSE!

› Der Absolventenkongress vereint Deutschlands größte Jobmesse mit aktuellen Karriere- und Zukunftsthemen. Das Leitthema 2013: Innovation – Ideen für die Welt von morgen.

Diskutiert mit erstklassigen Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft z.B. darüber, was Innovation für Volkswirtschaft und Gesellschaft bedeutet, wie Unternehmen Innovationen umsetzen und wie sich das auf die neue Arbeitnehmergeneration auswirkt. Beinhaltet sie mehr als reine Produktneuheiten und wie sieht die Stadt der Zukunft aus? Bringt euch durch eure Fragen und Meinungsbeiträge ein, denn schließlich geht es hier auch um eure Zukunft! In der MLP Speakers' Corner werdet ihr selbst zum Redner und könnt eure Ideen zum Leitthema präsentieren.

Profitiert vom persönlichen Firmenkontakt und erstklassigen Karriereservices

Aber nicht nur das: Auf der Jobmesse lernt ihr über 300 Arbeitgeber aller Größen und Branchen kennen. Darunter z.B. Amazon, BAYER, Ernst & Young (EY), Lidl, PHILIPS, SAP und Unilever. Bewerbt Euch direkt bei den Firmenvertretern am Stand um Praktikum, Traineestelle oder den Direkteinstieg - über 12.000 freie Stellen warten auf euch. Das beliebte Bewerbungsspecial bereitet euch optimal auf den Einstieg vor: Profitiert von CV-Checks, Bewerbungsfotos und Karriereberatungen – natürlich für euch gratis. Auch Technikbegeisterte kommen nicht zu kurz: Die mobile Erlebniswelt BIOTechnikum und sein Labor lassen euch die Welt der Biotechnologie live erleben. Hier erfahrt ihr alles zu Forschung und Anwendung. Mit dem mobilen Flugsimulator könnt ihr abheben und den Traum vom Fliegen wahr werden lassen. Unser Tipp: Erhöht eure Chancen auf den Traumjob und bewerbt euch schon im Voraus auf konkrete Jobangebote bei attraktiven Firmen. So fahrt ihr mit festen Gesprächsterminen im Kalender nach Köln und trefft euren zukünftigen Chef unter vier Augen.

Infos und Anmeldung zum Zukunftskongress mit Deutschlands größter Jobmesse unter www.absolventenkongress.de

Foto: Stauffenbiel Institut

AB SOFORT GIBT'S IN GANZ KÖLN WAS AUF DIE 10

NUR 10. DIE APP, DIE DICH ZU VIELEN EXKLUSIVEN ANGEBOTEN IN DEINER UMGEBUNG FÜHRT. UND DAS BESTE DARAN: ALLES FÜR NUR 10 EURO!

JETZT GRATIS DOWNLOADEN!
IM APPSTORE UND AUF GOOGLE PLAY.

nur 10 .de

DAS GUTE LIEGT ZUM GREIFEN NAH.

Dr. Mark Benecke im Interview

VON DER BIOLOGEN-PARTY ZUR FORENSIK

› Hätten wir mehr Platz im Vorspann zur Verfügung, könnten wir Zeile um Zeile nur damit füllen, was der Kölner Kriminalbiologe Dr. Mark Benecke alles macht. Aber vielleicht gibt euch ja unser Interview einen kleinen Einblick in seine skurrile Welt. Wir trafen den Herrn der Maden in seiner Wohnung in der Südstadt.

Foto: Arek Arkadiusz Goniwiecha

Wie bist du eigentlich zu deinem Beruf gekommen? Warst du als Kind schon gerne auf Spurensuche?

Als Kind wollte ich Koch werden, aber Spurensuche... (überlegt)... ja, doch: Ich hab immer versucht, Schneeflocken mit Lack einzufangen. Fürs Mikroskop.

Wirklich?

Ja, dauernd hab ich das gemacht. Und ich hab Staub auf Tesafilm geklebt und ihn untersucht. Daher kann man sagen, dass ich mich schon immer für spurenkundliche Dinge interessiert habe. In der Schule fand ich auch Chemie immer gut. Und dann hab ich Bio studiert, weil ich Bio gut fand, hab während des Studiums ein Praktikum in der Rechtsmedizin gemacht und so kam das dann.

Ich hab mal gelesen, dass du Bio studiert hast, weil die Biologen am lustigsten waren...

Ja, das stimmt. Ich war für Germanistik, Theater- und Filmwissenschaften, Psychologie und Biologie eingeschrieben. Und dann war's bei den anderen aber langweilig und ich bin bei den Biologen gelandet, weil die vor Semesterbeginn eine Biologenparty in der nicht mehr benutzten Hutablage (ein Raum zum Hüte ablegen) gefeiert haben.

Was muss denn jemand, der Forensiker werden möchte, mit sich bringen?

Man muss Naturwissenschaften gut finden und Spaß am Sortieren und Ordnen haben. Wenn es dir also egal ist, wie deine Blu-rays sortiert sind, dann ist die Forensik auch nichts für dich, weil man superordentlich sein und alles schön auseinanderpuzzeln muss. Und man muss Sachen wichtiger finden als Gefühle.

Du hast ja Hitlers Schädeldecke bzw. mutmaßliche Schädeldecke (und das dazugehörige Gebiss) untersucht. Würdest du sagen, dass das dein Highlight in deiner bisherigen Laufbahn war oder gibt es einen anderen Fall, der für dich persönlich am spannendsten war?

Der aktuelle Fall ist immer der spannendste. Den Hitler-Fall sehen vielleicht Außenstehende als besonders spannend an, aber für mich war das ganz normale Arbeit.

Wie gehst du denn bei deiner normalen Arbeit vor, bei der du kriminalistische Rätsel lösen musst? Und was magst du besonders daran?

Häufig ist es so, dass zum Beispiel bei Mordfällen die Aussage bzw. Rechtfertigung des Täters eine Schwachstelle hat. Sowas erkennt man mit der Zeit schnell. So hatte ich neulich einen Fall, bei dem eine ganze Familie von ihrem Nachbarn umgebracht wurde, da sie angeblich zu viel Lärm gemacht hat. Am Fundort machten wir dann direkt einen Lautstärkentest in der Wohnung eines anderen Nachbarn und es stellte sich heraus, dass man nebenan nichts hörte. Wenn man aber nichts hört, warum dreht dann der Nachbar wegen Lärmbelästigung durch? Es gibt also meist zu Beginn einen Bruch, den wir aber nur am Fundort erkennen. Doch da hängt dann oft eine Kette aus vielen Dingen dran, die einer langwierigeren Klärung bedürfen. Es ist also eine Mischung aus schnellem Feststellen einer objektiv messbaren Bruchstelle und dem langsamen Aufdecken der Details – und beides macht mir Spaß.

Gibt es auch manchmal unlösbare Fälle? Wenn ja, welche Umstände machen sie unlösbar?

Ob es unlösbare Fälle gibt, wissen wir nicht, denn die Besonderheit in meinem Job ist: Etwas, das ich nicht rauskriege, erfahre ich auch nicht. Ich kann nur beschreiben, was da ist oder was offensichtlich weggenommen wurde. Wenn zum Beispiel ein Täter in einer staubigen Wohnung noch die Geldbörse des Opfers klaut, dann erkennt man anhand der Stelle, wo kein Staub ist, dass dort etwas weggenommen wurde. Aber es kann auch etwas weggenommen werden und nichts weist darauf hin, dass es mal da war. Was wir also nicht sehen, das sind Spuren, von denen man gar nicht weiß, ob sie jemals da waren.

Nach so vielen Jahren Berufserfahrung wiederholen sich die Fälle bestimmt irgendwann. Gibt es Muster, nach denen du vorgehen kannst? Oder ist jeder Fall einzigartig?

Es gibt eine alte Sherlock-Holmes-Regel: Never assume. So sehe ich das auch: Ich mache keine Annahmen. Ich gehe davon aus, dass sich nichts wiederholt. Jeder Fall ist neu und absolut einzigartig. Mich interessieren nur die Spuren, und die sind immer einmalig. Natürlich gibt es auch Fälle, die ich archiviere und später nochmal durchsehe, ich sehe mir also schon die Ähnlichkeiten zwischen den Fällen an. Aber die Interpretation dieser Ähnlichkeit interessiert mich nicht, denn die könnte falsch sein. Auch der kulturelle oder politische Hintergrund interessiert mich nicht, weil er heute oder morgen nicht mehr gilt. Trotzdem habe ich alle mir zugänglichen kriminalistischen Fachzeitschriften seit 1885 bei mir stehen und lese sie immer wieder durch. Ich betrachte dabei aber nur, welche messbaren Spuren ähnlich sind.

Fällt es dir leicht, Abstand zu den Fällen zu halten bzw. musstest du das erst lernen? Ich könnte mir vorstellen, dass man Bilder von madenzerfressenen Körperteilen nicht einfach so aus dem Kopf kriegt.

Das muss man von vornherein können. Wenn man mit Leichen, Fäulnis, Erwürgen, Erdrosseln, Erfrieren usw. nichts zu tun haben will, ist man in dem Beruf falsch. Ich sehe das manchmal bei den MedizinstudentInnen, die sich nicht trauen, die Leichen anzufassen. Die merken in dem Moment, dass sie auf keinen Fall Fachärzte für Rechtsmedizin werden. Bei mir war das umgekehrt, mir war sowas von Anfang an egal, weil ich mir die Spuren angeguckt hab und fertig. Natürlich erwischt es einen trotzdem irgendwann. Jeder kriegt mal einen Fall, bei dem es einen doch erwischt, aber das kann man nicht vorhersehen.

Also eine Macke muss man schon haben?

Ja natürlich. Dass du Emotionen ausblendest, das ist ja die Macke. Nur in dem Fall ist sie eben nützlich, weil du sonst die Fälle nicht bearbeiten kannst. Ich raffe auch, dass das nicht normal ist. Das ist wie bei X-Men: Du hast eine Superschwäche, aber aus der entsteht eine Superstärke.

Die Tatsache, dass du Vegetarier bist – hängt die denn mit deinem Beruf zusammen?

Ich denke mal, das hat dieselbe Wurzel: die Gewalt, die ich nicht mag. Ich hab noch nie viel Fleisch gegessen und Würstchen sogar noch nie angerührt. Und dann hatte ich einen Fall, da wurde eine ganz nette, liebevolle Prostituierte regelrecht abgeschlachtet. Das war das Schlüsselerlebnis, da hatte ich dann keinen Bock mehr. Das war der Fall, bei dem es mich erwischt hat. Wenn ein Mensch zerhackt wird, dann sieht es aus und riecht wie in einer Metzgerei. Das hab ich dann mit der Gewalt gegen Tiere verbunden. Sehr schlimm fand ich aber auch einen Film über Hühnchenfabriken. Darin wurde gezeigt, auf welche sterile und anonyme Art die Tiere getötet, ausgeweidet und verpackt werden. Diese anonymisierte, industrialisierte und eiskalte Gewaltanwendung geht mir persönlich massiv an die Nieren.

Gibt es denn dann auch Momente während deiner Arbeit, bei denen du würgen musst? Zum Beispiel, wenn du alte Mageninhalte untersuchen musst?

Nein, ich finde das superspannend. In meinem Gefrierfach ist zum Beispiel noch ein etwa ein Jahr alter Mageninhalt. Es kann nämlich sein, dass die Staatsanwaltschaft den nochmal braucht und noch nachuntersuchen lassen möchte, falls es noch zu einem Verfahren kommt.

Na lecker. Aber mal ehrlich: Findest du wirklich nichts eklig?

Nein, eklig finde ich eigentlich nichts. Eher eindrucksvoll. Wenn man zum Beispiel in eine Wohnung kommt, in der alles voller Spinnennetze ist, die aussehen wie Vorhänge, so als hätte jemand Seidentücher unter die Decke gehangen und zwar in der gesamten Bude – das find ich interessant, aber nicht eklig.

Apropos eklig – Politik machst du ja auch noch. Was waren bisher deine besten Momente als NRW-Vorstandsvorsitzender der Partei "Die PARTEI"?

Das war auf jeden Fall zum Beispiel diesen Sommer die Veranstaltung an der Uni Köln im Rahmen des Wahlforums zur Bundestagswahl. Dort haben wir von ca. 700 Anwesenden 450 Unterstützerunterschriften bekommen. Das war natürlich ein Traum. Außerdem waren mehr Leute da als bei Volker Beck, Sigmar Gabriel und allen anderen insgesamt. Schön war auch, dass die Leute die Vorträge von Martin Sonneborn und mir zutiefst gerafft haben. Ein wirklich lustiger, cooler und entspannter Abend, an dessen Ende wir auch noch Ehrendoktoren der Tuntenuniversität wurden – wohlgemerkt alles im größten Hörsaal der konservativen Universität zu Köln....

Dann bist du ja auch noch unter anderem Mitglied des Spaß-Nobelpreis-Kommitees, Mitglied des Wissenschaftsrates der »Gesellschaft zur wissenschaftlichen Erforschung von Parawissenschaften« (GWUP), Donaldist und Vampirismus-Experte. Was versteht man denn unter Vampirismus? Was macht ihr da?

Wir gucken uns verschiedene Facetten an. Zum Beispiel haben wir diesen Sommer einen Kongress in Berlin veranstaltet für Neugierige, die sich für den Lebensstil von Real-Life-Vampiren interessieren, von Menschen also, die denken, sie seien möglicherweise echte Vampire. Danach haben wir noch eine interne Sitzung auf einem Schlösschen gehabt, bei der Leute zugegen waren, die bereits für sich erkannt haben, dass sie echte Vampire sind. Wir diskutieren dann darüber, wie es passieren kann, dass man das denkt. Wie es sich erklären lässt, ob es genetisch, psychologisch oder sonstwie bedingt ist. Wir befassen uns auch mit der wissenschaftlichen Seite, zum Beispiel der historischen, und reden über Vampirfälle, Bram Stoker, Enterdigungen und so weiter.

Aber Vampire gibt es doch gar nicht und du bist doch Naturwissenschaftler... wie passt das zusammen?

Na ja, wie ich bereits sagte: Ich mach keine Annahmen. Ich nehme also auch nicht an, dass es Vampire nicht gibt. Wenn 45 Menschen aus verschiedenen Ländern unabhängig voneinander sagen, sie bräuchten Blut, weil sie sich sonst schwach fühlen, dann frage ich mich natürlich: Wie kann das sein? Denn sie haben nicht dasselbe Buch gelesen, sind nicht zur selben Zeit aufgewachsen, haben nicht dasselbe gegessen und nicht dieselben Fernsehsendungen oder Filme gesehen. Es kann also nicht sein, dass sie einfach etwas nachplappern, was sie irgendwo aufgeschnappt haben. Dann gucke ich, wie ich das vernünftig zusammenpuzzeln kann, genau wie am Tatort bei meiner Arbeit als Forensiker. Am Tatort ergibt ja auch nix Sinn. Anders als im Krimi, wo sich nach 90 Minuten alles auflöst. In der Realität ist es eben nicht so, am Tatort passt nichts zusammen. Was man hinterher in der Zeitung liest, ist nur die Essenz daraus, wie das alles angeblich zusammenfügbar ist. Aber so funktioniert die Welt, in der ich arbeite, nicht. Und beim Vampirismus ist es genauso: Man muss die Brücke zur Realität finden. Dazu arbeiten verschiedene Wissenschaftler zusammen: Soziologen, Historiker, Psychologen etc.

Also bist du da nicht wirklich forensisch tätig?

Doch, ich wende eine forensische Methode an. Es ist ein Training dafür, dass man mit etwas zu tun hat, von dem man sagt: Das kann nicht sein. Warum ist das passiert? Welche Spuren gibt es? Im Fall der Vampire geht es dann eben um soziale, um lebensgeschichtliche Spuren. Das macht mir auch Spaß, das mal zusammenzutragen. Forensik bedeutet ja: Du nimmst einen einzelnen, realen Fall und versuchst das mit der Systematik aus den Naturwissenschaften zusammenzubringen, also über Laborversuche. Und dann gibt es eben noch die Zusatzwissenschaften wie Soziologie, Psychologie etc. und aus all dem kann man manchmal ein Gesamtbild gewinnen. Man darf nur nicht in klimatisierten Räumen ewig rumlabern, sondern muss die wirklich messbaren Spuren – auch soziale Spuren – vor Ort sichern.

Kommen wir noch zu einem harmlosen Thema: Köln. Du hast hier studiert und wohnst hier. Wenn du zurückblickst auf deine Studienzeit, wie war das damals?

Das war sehr lustig, weil es noch viele Relikte aus der alten Zeit gab, zum Beispiel fand die Biologenparty wie gesagt in der Hutablage des großen Hörsaals der Botanik statt. Auch fachlich war alles etwas anders. Es gab beispielsweise noch das Fach "Experimentelle Morphologie". Und was super war: Es gab überhaupt keinen festen Ablaufplan, wie man zu studieren hatte. Ich bin nämlich jemand, der gerne räumlich an einer Stelle bleibt. Wenn ich also morgens zur Uni gefahren bin, dann bin ich da auch geblieben bis in die Puppen. Ich konnte ewig in der Bibliothek rumsitzen und mir irgendwelche Bücher angucken, zwischendurch zur Vorlesung, aber alles ganz im Flow und so, wie es mir gerade sinnvoll schien. Das hat mir Spaß gemacht. So wie ich das von meinen StudentInnen im forensischen Sommerkurs bei mir im Labor mitbekomme, hat man für sowas heute leider nicht mehr so viel Zeit.

Und zum Schluss: Deine letzten Worte an unsere Leser?

Tut, was ihr wollt, aber tut es.

hundt druck®
DRUCKEREI PLUS COPYSHOP
Bachelor Master ...
Kopien · Digitaldruck · Beratung
Print on Demand · Buchbinderei
Broschüren · Geschäftsausstattung
Großformatdrucke · Offsetdruck
Schulungs- / Seminarunterlagen
Für Erstsemester!
Holt euch noch heute die
Bonuscard
50937 Köln
Zülpicher Str. 220
Tel. 0221 / 940 68-0
www.hundt-druck.de
info@hundt-druck.de

Die besten Kellerclubs und -bars in Köln

TREPPE RUNTER, BITTE!

› Wochenende! Wo geht's hin? Natürlich unter die Erde. Nee, nicht zur nächsten U-Bahn-Haltestelle, sondern in einen der angesagten Kellerclubs, und davon hat Kölle einige zu bieten. Wir haben uns völlig selbstlos für euch ins Nachtleben gestürzt und eine Auswahl zusammengestellt.

Text | Annette Schimmelpfennig

Die schiere Masse an Clubs, vor allem in Uninähe, lädt ja schon aufgrund ihrer günstigen Lage zum Versacken ein, und sind wa mal ganz ehrlich: Den Keller, der mit "V" beginnt am Zülpicher oder das unter Generationen von Studenten berühmt-berüchtigte Ding mit seinem Oktoberfest kennt ja eigentlich jeder. Dann doch lieber mal raus aus der Wohlfühlzone und auf zu anderen, vielleicht neuen Club-Ufern. Solange es ins knappe Studenten-Budget passt

Es geht doch nix darüber, den Abend mit einem alkoholischen Mischgetränk einzuläuten. Am Chlodwigplatz findet man dafür den **Haifischclub**, dessen namensgebender Pappkamerad über der Tür einen schon von weitem begrüßt, bevor's runter ins Kellergewölbe geht. Dienstags bis samstags gibt's hier ab 20 Uhr Cocktails wie die „Hafenschlampe" oder den „Deep Blue" in Tiefseeatmosphäre. Für Entscheidungsunfreudige gibt es das „Hai-Five"-Special, fünf verschiedene kleine Cocktails zum Probierpreis von 15€. Und wenn man es zwischendurch mal etwas spießiger mag, immer mittwochs ist Trink-Bingo, dass jede richtige Quizfrage mit einem Kölsch belohnt. *Haifischclub Cologne, Im Ferkulum 24, Haltestelle Chlodwigplatz*

Wer sich beim Tanzen gerne selbst im Spiegel betrachtet, ist im **Coco Schmitz** genau richtig. Dank Rundumverspiegelung kann man hier jederzeit Nachsehen, ob die Frisur auch hinten noch sitzt. Der kleine Club unter dem Kaffeehäuschen Salon Schmitz mag wie ein etwas größeres Wohnzimmer gepaart mit einer Retrodisco aussehen, ist aber auch gerade deshalb urgemütlich. Musikalisch kommt hier jeder auf seine Kosten, der auf Frisches vom Plattenteller steht, dazu gibt es immer mal wieder kleine Konzertperlen zu entdecken. Ein Muss für alle, die die Großraumdisse satt haben und lieber im kleinen, aber feinen Rahmen feiern. *Coco Schmitz, Aachener Str. 28, Haltestelle Rudolfplatz*

Foto: Club Subway

Es muss nicht immer piekfein und geleckt sein, manchmal hat gerade verranzt und abgestanden seinen Charme. Das gilt vor allem fürs **Stecken**. Wer die mit Stickern zutapezierte Tür in der Maastricher Straße findet und sich in den düsteren Keller hinunter wagt, kann hier donnerstags Jazz genießen und am Wochenende Musik jenseits des Mainstreams lauschen. Liebhaber kreativer Cocktailkreationen sind hier eindeutig fehl am Platz, ebenso wie Reinlichkeitsfanatiker und alle, die mit Licht schlafen, der Rest fläzt sich gepflegt mit einem Bier in eine Ecke und bestaunt die vollgekritzelten Decken und Wände. *Stecken, Maastrichter Str. 11, Haltestelle Rudolfplatz*

Das Dolle an vielen der Kölner Kellerclubs ist, dass man dort neben allerlei alkoholischem Gebräu auch richtig gute Live-Musik geboten bekommt, weil bei vielen Bar und Konzert-Venue verschmolzen sind. Wenn wir doch noch mal auf unsere geliebte Zülpicher Straße bzw. in das Kwartier Latäng zurückkommen, dann muss hier doch ehrenhalber das **MTC** erwähnt werden. Eigentlich ist es schon Blasphemie, anzunehmen, dass jemand den Keller unter dem Heimspiel nicht kennt, deshalb läuft die Empfehlung vorsichtshalber unter „für alle Erstsemester und Neu-Kölner". Allein schon der moderaten Preise wegen sollte man mal hier gewesen sein und weil man hier so manche angesagte Band im kleinen Rahmen erleben kann. Hier gilt noch: Treppe runter, abrocken. Für Freunde der gepflegten Gitarrenmusik lohnen sich sowohl die Partys unterhalb der Woche als auch die immer an die Gigs anschließenden After-Show-Feten. *MTC, Zülpicher Str. 10, Haltestelle Zülpicher Platz*

Unter dem Stadtgarten an der Venloer Straße findet man das kleine, aber ebenfalls sehr feine **Studio 672**. Wie auch im MTC finden hier regelmäßig Konzerte im kleinen Rahmen statt. Böse Zungen nennen das Studio ein etwas größer geratenes Wohnzimmer, was wohl hauptsächlich an der abgewetzten Couchgarnitur und der recht kleinen

Bar liegt. Allerdings sollte man es auch nicht unterschätzen, finden hier doch regelmäßig Elektro-Partys statt, bei denen man den Beat noch von weitem hört. Die Getränkeauswahl ist, wie bei fast allen kleineren Konzert-Locations, recht begrenzt, dafür kann man zu günstigen Eintrittspreisen bis früh in die Morgenstunden tanzen. *Stadtgarten/Studio 672, Venloer Straße 40, Haltestellen Hans-Böckler-Platz/BF West oder Friesenplatz*

Falls man sich eh schon in die Ecke Chlodwigplatz verirrt hat (und vielleicht im Haifischclub schon vorgeglüht hat), kann man gleich ein paar Türen weiter im **Tsunami Club** weitermachen, der schon seit Jahren ganz groß ist, was Indie- und Alternative-Konzerte und -Partys angeht. Vom Design her ein bisschen 70er, ein bisschen Kellerdisko, aber auf jeden Fall maximaler Tanzspaß bei minimaler Tanzfläche. Hat auf jeden Fall seinen Charme. Musiktechnisch ist für die meisten etwas dabei (außer eben Klapsmühlen-Stammgäste) und es lohnt sich immer mal wieder, vorbeizuschauen, vor allem, da hier seit September „Saitenliebe", der „erste Song Slam Kölns" mit lauter talentierten Nachwuchsmusikern steigt. *Tsunami Club, Im Ferkulum 9, Haltestelle Chlodwigplatz*

Wenn das Party-Herz dann doch eher nach Hip-Hop, Jazz oder Dubstep ruft, dann nix wie los zum **Subway**, und damit ist nicht die Sandwich-Kette gemeint. Den recht kleinen Club in Uninähe kennt der ein oder andere bestimmt durch die Beatpackers-Partyreihe, die dort seit Jahren erfolgreich jeden Donnerstag läuft. Mit SchereSteinPapier ist ganz frisch eine Indie-Sause im Programm, jeden vierten Freitag im Monat. Die Eintrittspreise liegen meist zwischen 5 und 7€ und sind somit noch recht erschwinglich, ebenso wie die Auswahl an diversen Shots und, festhalten, Wassereis! Wenn dann eh schon alles egal ist, passt auch immer noch der „Flimmquiri" als Absacker. *Club Subway, Aachener Str. 82-84, Haltestelle Moltkestraße*

Zum Schluss noch zwei Tipps, die nicht nur den Kunsthistorikern gefallen könnten. In der Nähe des Brüsseler Platzes befindet sich der **ARTY FARTY Artspace**, eine der schönsten Adressen was Kultur gemischt mit lockerer Partyatmosphäre angeht. Was dienstags bis freitags von 14 bis 18 Uhr eine junge, zeitgenössische Kunstgalerie ist, verwandelt sich immer donnerstags bis samstags ab 21 Uhr in einen Szenetreff für Künstler, Kunstfreunde und alle, die mal im Keller einer art gallery Kölsch und Cocktail in inspirierender Atmosphäre süffeln möchten. *ARTY FARTY Bar, Maastrichter Str. 49, Haltestellen Rudolfplatz und Friesenplatz*

Ähnlich geht es im Keller des **Artheaters** in Ehrenfeld zu. Hier wird mit ganz unterschiedlichen Events gelockt. Von Theater bis hin zu den bekannten Getaddicted-Parties an jedem vierten Samstag im Monat gibt es alles, was das kulturinteressierte Feierherz höher schlagen lässt. Platz zum Clubben bietet der Keller genug, selbst wenn mal ein Konzert stattfindet, dazu die gängige Auswahl an Getränken. *Artheater, Ehrenfeldgürtel 127, Haltestellen Subbelrather Str./Gürtel und Venloer Str./Gürtel*

Foto: zenole/aboutpixel.de

jungekunstfreunde stellen sich vor

EIN FREUNDESKREIS ZUM KENNENLERNEN

› Schon mal was von jungekunstfreunde gehört? Die Initiative der „Freunde des Wallraf-Richartz-Museum und des Museum Ludwig e.V." organisiert jedes Semester ein buntes Programm mit aktuellen und abwechslungsreichen Veranstaltungen. SLIK hat bei Inca Jentsch etwas genauer nachgehorcht.

DAS PROGRAMM

„Unser Programm besteht aus spannenden Führungen durch die beiden Häuser, wir entdecken Kunst und Kultur in den Veedeln von Köln, besuchen die Ateliers ausgewählter Künstler, zeigen Filme über das Spannungsverhältnis von Malerei und Cinematographie und vieles mehr."

DER SCHWERPUNKT

„Im Fokus steht der Gedanke, Nähe und Kooperation zwischen Kunst und Universität, Studenten und Professoren sowie jungen Menschen und den Museen im Freundeskreis zu garantieren."

DER HINTERGRUND

„Die jungekunstfreunde sind ein Forum für einen belebten Austausch über Kunst zwischen jungen Menschen in Köln. Kunst ist Kultur und prägt unser Leben und unsere Entwicklung und bietet ein gutes Fundament, um in einen kritischen Dialog einzutreten. Kunst ist ihrer Natur gemäß barrierefrei und erlaubt uns auf eine neue Art die Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft."

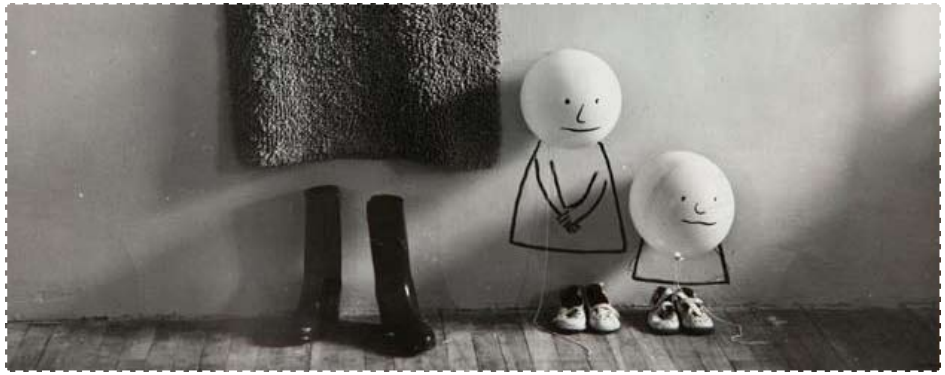
DIE MITGLIEDSCHAFT

„Die Kölner jungekunstfreunde bestehen seit 2004 und zählen bis dato weit über 600 kunstinteressierte Mitglieder. Eine Mitgliedschaft kostet 20€ und beinhaltet den kostenlosen Besuch des Wallraf-Richartz-Museums und des Museums Ludwig samt aller Sonderausstellungen für das ganze Kalenderjahr sowie die Teilnahme an über 30 Veranstaltungen je Semester."

AKTIV WERDEN

„Wenn ihr selbst gute Ideen habt und diese umsetzen möchtet, meldet euch einfach bei uns und werdet Teil unseres aktiven Teams, das heißt einer der ca. 25 aktiven, ehrenamtlichen Programmgestalter, die sich mit Herzeifer und Überzeugung gemeinsam ans Werk machen."

Mehr Infos gibt's unter www.jungekunstfreunde.de



Top 5 der Redaktion

FÜNFÜNFÜNFÜNF

» 5 Jahre Tipps, Termine, Berichte, Anregungen, Meinungen, Infos, Flausen, Unfug und Recht. 5 Jahre Stadt- und Studentenleben im Taschenformat. Da fragt man sich: Was sind eigentlich die Top 5 des SLIK-Teams? Hier erfahrt ihr, für welche Orte in Köln unsere Herzen schlagen.

Meister Gerhard am Chlodwigplatz
Das Café und Tapas-Restaurant direkt am Chlodwigplatz ist nicht nur wunderschön mit alten Möbeln eingerichtet, es ist durch seine Lage auch perfekt geeignet, um Leute zu beobachten, sich in wuseligem Treiben zu verlieren und einfach ein bisschen zu tagträumen. Dazu gibt es gutes Frühstück, leckeren Kaffee oder Tapas.

Die Rutsche vom Aggripabad
Das ist jetzt schon sehr spezifisch. In gut 10 Meter Höhe befindet sich der ampelgeregelte Eingang zur Rutsche. Die Fahrt dauert schön lang und wer gut ist, rast schnell durch die Röhren. Das wird so schnell nicht langweilig. Einziger Minuspunkt: Es gibt keine Zeitmessung.

Das Mäuerchen an der Zülpicher
Die einen lieben es, die anderen finden es grottenhässlich. Fakt ist: Das Mäuerchen an der Zülpicher Straße vor den Unigebäuden ist beliebt, vor allem im Sommer ist es manchmal schwer, noch ein Plätzchen zu finden. Hier kann man gewappnet mit Bier vom Kiosk König die ein oder andere Nacht durchmachen.

Der Keller der Werkstatt in Ehrenfeld
Und dazu zur Ergänzung: Während der Party „Don't Tell Dad". Wo sonst kann man auf alten Nintendokonsolen Tetris spielen, Chips knabbern und zu Queen und The Cure tanzen? Nettes Publikum, super Musik. Hingehen!

Underdog Recordstore am Hansaring
Mein erster Gedanke beim Betreten des Ladens in der Ritterstraße: Hier will ich sterben! Vinyls und CDs soweit das Auge reicht, den Genres sind keine Grenzen gesetzt. Des Weiteren gibt's hier Konzertkarten für so ziemlich jede coole Veranstaltung zu kaufen.

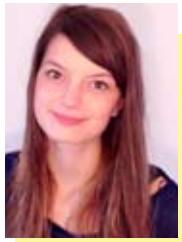
Vinyl bei Wonyl
Hinterhöfe sind ja eh schon geil, aber wenn man dann auch noch Platten dort kriegt, ist man im Hinterhof-Himmel. Und der liegt in der Taunusstraße in Kalk. Immer wieder herrlich, in der rauch-und rotweingeschwängerten Scheibenwelt von Woni durch die Sammlung zu flippen und seinen Anekdoten zu lauschen.

Tischtennisplatte im Volksgarten
Der schönste Moment: Man geht die Volksgartenallee entlang, kommt der kleinen Einfahrt auf der rechten Seite immer näher und hört weder Ping noch Pong. Das ist das Zeichen: Platte frei! Umzäunt von einem, äh, Zaun und etlichen Bäumen, so steht sie da. Und ganz für umsonst. Kommt ja nicht auf die Idee, sie zu besetzen!

Zwischen Kajtek & Tsunami
Irgendwie möchte man endlich reingehen, schafft es aber nie so richtig. Also Straßenbier. Ist eh genug los hier draußen. Und ja aufpassen, nicht vom Bus überrollt zu werden. Was auch immer das Kackding in sonner schmalen Straße zu suchen hat.

Die Ecke am Sonic Ballroom
Rumlungern macht seltenwo so viel Spaß und Sinn wie hier. Hat was von großem Dorf und der einzigen Spelunke kilometerweit. Aber mit urbanem Feeling. Nur die Kioskbiersituation könnte eine bessere sein, aber gut, kauft man sich halt drinnen eins, ihr Geizler.

Hammond Bar
Hier gibt's keinen Grund, draußen zu stehen. Blöde Ecke, dafür gute Bar. Ganz in rot und vollgestopft mit FC-Devotionalien, hat fast schon Messie-Auswüchse. Und nen Kicker. Aber vor allem gute Musik. Für Britpop-Nasen und so. Das Bier ist auch nett.



Metropolis
Kleines Kino am Ebertplatz, in dem viele Filme in Originalsprache gezeigt werden. Donnerstag ist Kinotag, da kostet der Eintritt nur 4€!

Miss Päpki
Wunderschönes Café am Brüsseler Platz, besonders die heiße Schokolade und den Couscoussalat solltet ihr ausprobieren!

Volksgarten
Für mich der schönste Park in Köln: viele geschwungene Wege, große Grünflächen zum Picknicken und in der Mitte ein See, auf dem man Tretbootfahren kann!

Kittichai
Im Kittichai in der Ehrenstraße bekommt man sehr leckere Cocktails und asiatisches Essen – am Wochenende solltet ihr euch allerdings unbedingt einen Tisch reservieren.

Hans im Glück
Hier gibt's selbstgemachte Burger mit so lustigen Namen wie Luftsprung oder Seelenheil, die im hauseigenen Birkenwald verspeist werden können.

OFF Broadway
Ja okay, einziges wirkliches Manko - kein Popcorn. Dennoch besticht das Kino durch Atmosphäre und Charme. Blockbuster wird man vergebens suchen. Dafür eine Katze streicheln können, welche die Herzen der Zuschauer mit Schnurren für sich gewinnt.

Niehler Hafen
Feinster Sandstrand in Köln und das flach abfallende Wasser des Rheins bringen fast mediterranes Flair in die Großstadt, sodass der Trubel schnell vergessen wird.

Deutzer Freiheit – Heumarkt (Linie 1, 9)
Trotz der Vielzahl an Fails der KVB hat Bahnfahren dennoch was (ent-)spannendes. Die Strecke Deutzer Freiheit – Heumarkt ist besonders eindrucksvoll: Man erspäht das Wahrzeichen Kölns und hat den Blick auf den Rhein. Ein Gefühl von Heimat!

Metzgerei & Salon Schmitz
YOLO! Die Cafés und Bars in der Aachener sind Sammelorte für Hipster und Fashionistas. Das Café Schmitz ist dabei ein Hotspot des Sehen und Gesehenwerdens. Da macht es unglaublich viel Spaß, so vielen schönen Leuten auf so engem Raum zuzusehen und dabei selbst an einer Maracujaschorle zu schlürfen. SWAG!

Terrasse, Couch, Bett
Als Kölner wohnt man einfach gerne in Köln. Und manchmal ist es auch einfach schön, mit Freunden auf demm Sofa herum zu lümmeln und die WG-Küche aufzumischen, bevor man ins Nachtleben startet. Letzten Endes macht doch die Gesellschaft von lieben netten Menschen die Orte, an denen man teilen kann, attraktiver.

Zwoeinz
Beste Kneipe, mindestens. Ihr kennt das, wie in "Cheers" die Stammgäste reinschneien und begrüßt werden? Nein? Grrr, zu jung seid's. Aber so läuft das auch in der Bar in der Hochstadenstraße. Menschen, Musik, Moneten: alles top.

RheinEnergieStadion
Ort der übelsten öffentlichen Heulkrämpfe. Hier starben schon so manche Kleinejungenträume. Und man geht wieder hin. Und wieder... Warum? Weil muss. Verfluchter FC, willst du uns ewig quälen?

Der Kiosk neben Stereo Wonderland
"Kioskbier kills Gastro", heißt es. Was aber, wenn der Kiosk selber schon eine Art Club ist? Hier sammeln sich jedenfalls unkomplizierte Menschenmassen, der "Wirt" ist ein Knüllerkönig, sogar Indie-Musik läuft aus dem Miniradio. Dieser Szeneschuppen nimmt übrigens keinen Eintritt.

Gebäude 9
Haste erst mal den ätzenden Weg bis ins Grenzgebiet zwischen Deutz und Mülheim geschafft, biste selig: Allertollste Konzertatmo der Stadt. Besonders geil, wenn man hier mittlerweile große Acts bei ihren ersten Gehversuchen sehen durfte (das geht an euch, Mumford & Fans!)

Freddy Schilling
"Bravo, du SLIK-Heini: Machst ein Stadtmagazin und haust nur Mainstream-Tipps raus!". Ey, aber die Fritten! DIE FRITTEN! Und die Burger. Leute, das schmeckt einfach riesig. 2x in Köln, 1x pro Woche in meinem Bauch.

Die Zyniker-Oase

ENDLICH: SUMMER MOVED ON!

Text | Paul Becker

Die Leute werden jetzt wieder etwas schwermütig, weil der Herbst kommt. Ich habe viel Zeit meines Lebens darauf verwendet, den Menschen klar machen zu wollen, was am Herbst schön und gut ist. Sie glauben mir nicht, die meisten jedenfalls. Die wollen Sonne, Sommer, unbedingt! Totale Hirnis, teilweise, weil: Der letzte Sommer hat's doch mal wieder gezeigt – summer's no good, nicht hier zumindest. Deutschland, und das ist die These dieser als launige Kolumne getarnten Streitschrift, kann keinen Sommer. Wissen Se, das sieht man doch gerade hier im Rheinland, in Köln – wir befinden uns in einem Kessel.

Deshalb fanden auch viele Politiker Bonn so doof, damals, zu Hauptstadtzeiten, wo noch viel mehr Ministerien dort stationiert waren. Immer schwül, alles klein und miefig. Gut, Köln ist nicht klein, Köln ist ja nicht Bonn. Aber schwül und miefig, im Sommer zumal, ist es schon, bei aller Heimatliebe. Wer das Pech hat, aus welchem Grunde auch immer, im Hochsommer die Kölner Verkehrsbetriebe in Nutzung nehmen zu müssen, sollte es eigentlich wissen: Der Horror hat Gesichter. Viele Gesichter. Nämlich die der Passagiere in den mobilen Saunen der KVB. Man sieht sich um und erblickt Menschen, die aussehen, als ergingen sie sich in der Ausbrütung einer Tropenkrankheit. Rote Flecken all überall, Schweiß, eine Blässe, die ganz und gar nicht vornehm, sondern nur feuchtigkeitsglänzend zu nennen ist. Es riecht. Manche Frauen fühlen sich bemüßigt, durch das Tragen ärmelloser Blusen zu demonstrieren, dass sie, wenn sie schon zwei Schwitzkästen mit sich herum tragen müssen, auch noch je einen Hippie darin mitschleifen können – kurz und besser gesagt: Sie bewahren das Erbe der Früh-80-er-Nena nur allzu gewissenhaft. Überhaupt ein Problem: Der Sommer fördert bei vielen Leuten zutage, was doch besser deren gut gehütetes Geheimnis hätte bleiben sollen – eingehüllt in feines Tuch oder meinetwegen auch in Klamotten, die bedauernswerte Menschen in Bangladesch zusammengefügt haben. Klamotten sind toll, jeder sollte sie tragen.

[...] Der Sommer fördert bei vielen Leuten zutage, was doch besser deren gut gehütetes Geheimnis hätte bleiben sollen [...]

Es ist halt so: Mediterran haben wir einfach nicht drauf, deutsche Hitze ist bestenfalls was für euch Studenten, die ihr den ganzen Tag am Aachener Weiher rumlümmeln könnt. Normale Menschen hingegen leiden doch nur, selbst wenn sie es nicht zugeben wollen und sich tatsächlich von den N24-Wetterfeen einlullen lassen. Die stehen vor ihrer Deutschlandkarte, immer mit einem debilen Grinsen, das wenig Aussicht auf Restverstand lässt, und schreien den Zuschauer nachgerade enthemmt an, dass er sich über die 37 Grad, die nun ins Haus stünden, gefälligst zu freuen habe. Die Nachrichtenmoderatoren, die daneben sitzen, strahlen pflichtschuldig – dabei haben die Schlipsträger unterhalb der Tischplatte vermutlich längst komplett abgelegt, um nicht zu dehydrieren.

Wer nun meint, das sei hier aber ein ziemliches Rumgemaule, lasse sich bitte belehren: Eben nicht! Denn – jetzt kommt ja der Herbst! Toll! Ich könnte grinsen, als verdiente ich meine Brötchen im Dienste von N24, grinsen, bis mir der Begeisterungsgeifer vom Kinn tröfe. Genießt die Farben. Kombiniert gekonnt die verschiedenen Herbst-Styles (jaja, wie auch immer). Esst Kürbis. Fahrt mit der KVB – das alles geht jetzt wieder. Ach, und noch was, Ladies: Eure Achselhaare braucht ihr jetzt auch nicht mehr zu rasieren. |

DKMS

Wir besiegen Blutkrebs.

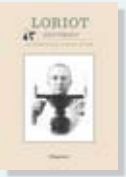
Worauf warten Sie: Stecken Sie sich für ein paar Sekunden ein Wattestäbchen in den Mund und lassen Sie sich als Stammzellspender registrieren. Viele Blutkrebspatienten finden immer noch keinen passenden Spender. Vielleicht können Sie schon bald einem Patienten das Leben retten.

DKMS Deutsche Knochenmarkspenderdatei gemeinnützige Gesellschaft mbH

ERNEST HEMINGWAY
FIESTA (ROWOHLT)

Seinen ersten und berühmtesten Roman aus dem Jahr 1926, der jetzt in neuer Übersetzung vorliegt, beschrieb Ernest Hemingway selbst als „eine verdammt traurige Geschichte, in der aufgezeigt wird, wie Menschen zugrunde gehen". Es ist eine Geschichte der „Lost Generation", von Außenseitern nach dem Ersten Weltkrieg, von Leichtigkeit und Schwermut, von Exzessen, von Macht und Schmerz der Liebe.

LORIOT
GÄSTEBUCH (DIOGENES)



Das sind ja mal ganz private Einblicke in Vicco von Bülows damaliges Zuhause: Zwischen 1957 und 1970 entstanden diese Fotografien des Humoristen, für die er seine Gäste vor einer Säule und einem Vorhang platzierte. Neben Verwandten und Freunden posierten auch viele Künstlerkollegen wie Tomi Ungerer, Peter Neugebauer und Horst Buchholz für das außergewöhnliche Gästebuch.

HARUKI MURAKAMI
DIE UNHEIMLICHE BIBLIOTHEK (DUMONT)

Wie der Titel vorhersagt, handelt es sich bei der Bibliothek, in der die Hauptfigur dieser Geschichte landet, um keine gewöhnliche. Denn statt in den Lesesaal, wo er eigentlich ein wenig verweilen wollte, wird der Junge in ein Labyrinth unter der Bücherei geführt und eingesperrt. Hier geschehen – nichts anderes ist man von Murakami gewöhnt – lauter seltsame Dinge. Illustriert wurde das Ganze von Kat Menschik.

ROMAN SIMIC **VON ALL DEN UNGLAUBLICHEN DINGEN** (VOLAND & QUIST)

In seinen elf Erzählungen nimmt sich der kroatische Autor Roman Simic einem der essentiellen Themen des Lebens an: Familie und ihre Nebenrollen. So begegnen wir in seinen Kurzgeschichten beispielsweise einem Mann, der den Gatten seiner Geliebten in der Psychatrie besucht, einer Mutter, die sich an einen jahrelang zurückliegenden Familienurlaub erinnert sowie Vätern, Müttern und Kindern mit ihren individuellen Freuden und Sorgen.

WOLFGANG FARKAS U.A. (HRSG.)
NACHTLEBEN BERLIN. 1974 BIS HEUTE (METROLIT)

Wenn es dunkel wird in der Partyhauptstadt: Berlin bei Nacht – das ist eine Welt für sich. Eine Welt der Grenzen sprengenden Vielfalt gesellschaftlichen Lebens zwischen Hochkultur und Street Style, zwischen Retro und Avantgarde, zwischen Ost und West, zwischen Underground und Glamour. In diesem Bildband dokumentieren 400 Fotos im Großformat sowie zahlreiche Originalbeiträge die nächtliche Szene Berlins der letzten 40 Jahre.

HANNAH DÜBGEN
STROM (DTV)

Vier Geschichten über vier Menschen in vier Ländern. Und dennoch sind sie miteinander verknüpft, die Lebensstränge von Dokumentarfilmerin Ada aus Berlin, der japanischen und schwangeren Pianistin Makiko aus Paris, dem Investmentbanker Jason aus Tokio und dem Zoologen Luiz aus Tel Aviv. Für ihren Debütroman wurde Hannah Dübgen mit dem Förderpreis Literatur der Landeshauptstadt Düsseldorf 2013 ausgezeichnet.

MARTIN SEEL (HRSG.)
DIE KÜNSTE DES KINOS (S. FISCHER)

Dieses Buch dürfte besonders die Medienwissenschaftler unter euch interessieren. Martin Seel, Professor für Philosophie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, setzt sich damit auseinander, wie Film die Mittel verwandter Disziplinen (Musik, Architektur, Literatur etc.) nutzt und verwandelt, um auf unterschiedliche Weise zu funktionieren und auf die Zuschauer zu wirken.

CHUCK PALAHNIUK
VERFLUCHT (MANHATTAN)

„Fight Club" machte ihn zum Kultautor, zumindest den Film kennt ihr alle. Seine Literatur gilt als abgedreht und sein neuer Roman wird an dieser Ansicht wenig ändern. Dieser spielt nirgendwo Geringeres als in der Hölle, wo eine haschischüberdosierte Millionärstochter, ein Cheerleader, eine Sportskanone, ein Außenseiter und ein Punk aufeinandertreffen. Gemeinsam haben sie ein Ziel: Satan aufsuchen und ihn zur Rede stellen...

FRASIER STAFFEL 5

Endlich Nachschub aus dem Hause Crane. Die Kultserie, die mit 37 Emmys® und drei Golden Globes® glänzen kann, kehrt in eure Wohnzimmer zurück. Seelendoktor und Radiomoderator Frasier erlebt wieder jede Menge kleiner und großer Abenteuer, die Intellekt und Nerven strapazieren. Schuld sind natürlich wieder die Frauen und Niles, der den Bruder-Konkurrenzkampf unter anderem am Geschenkekauf für den 65. Geburtstag von Vater Martin ausübt. *USA 1986, Paramount Home Media Distribution, VÖ: 04.10.*

OSTIA

Erstmals auf DVD erscheint dieses faszinierende Stück Kinogeschichte, geschrieben von Pier Paolo Pasolini. Es geht um die Brüder Bandiera und Rabbino, die nach einer unglücklichen Kindheit mit streng katholischer Erziehung in einer regel- und zügellosen WG mit einer Hure landen. Der Film erscheint in der restaurierten und ungeschnittenen Fassung in der Reihe Masterpieces of Cinema No. 8 mit etlichen Extras. *I 1970, Koch Media Home Entertainment, Regie: Sergio Citti*

THE PURGE – DIE SÄUBERUNG

Ein Zukunftsfilm mit düsteren Aussichten: Um Kriminalität und überfüllte Gefängnisse in den Griff zu bekommen, wurde in den USA ein „Purge-Day" eingeführt: 12 Stunden lang ist alles Illegale legal, auch Mord. Familie Sandine schließt sich zur Sicherheit in den eigenen vier Wänden ein, doch plötzlich dringt ein Fremder in ihr Haus ein und die Situation gerät außer Kontrolle... *USA 2013, Universal Pictures Home Entertainment, Regie: James DeMonaco, VÖ: 17.10.*

THE PLACE BEYOND THE PINES

Luke, ein eigenbrötlerischer Motorradstuntman, wird eines Tages von der Nachricht überrascht, dass er Vater geworden ist. Um für seinen Sohn zu sorgen, beginnt er, gemeinsam mit Mechaniker Robin Banken auszurauben, was immer mehr ausufert, so dass er schließlich in die Fänge von Polizist Avery Cross gerät. Da ahnen die beiden noch nicht, dass sie etwas Grundlegendes verbindet... *USA 2012, Studiocanal Home Entertainment, Regie: Derek Cianfrance, VÖ: 7.11.*

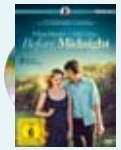
DAS DSCHUNGELBUCH 1 & 2

„Probier's mal mit Gemütlichkeit, mit Ruhe und Gemütlichkeit jagst du den Alltag und die Sorgen weg." Jaja, wer hat dieses Lebensmotto nicht schon x-mal vor sich hingesummt? Den Zeichentrick-Kultfilm um Findelkind Mogli, Bär Balu, Panther Baghira, Tiger Shir Khan, Affe King Louie und Schlange Kaa gibt's jetzt im Rahmen der „Diamond Edition" auf DVD und erstmals auch auf Blu-ray. Auch im Doppelpack mit „Das Dschungelbuch 2" zu haben. *USA 1967 & 1997, Walt Disney Home Entertainment, VÖ: 26.09.*

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, MICHEL AUS LÖNNEBERGA

Kaum zu glauben: Schon ein halbes Jahrhundert ist es her, dass die Streiche des Lausebengels Michel zum ersten Mal in Buchform erschienen. Und vor 40 Jahren hatte er seine Premiere im Fernsehen. Zu Michels Geburtstag gibt's jetzt für alle Fans seiner Streiche und geschnitzten Holzfiguren eine Neuauflage der beliebten Filmabenteuer auf DVD, die uns immer wieder zurück in unsere Kindheit entführen. *SWE 1971, Studio 100 Media GmbH, Regie: Olle Hellbom, VÖ: 04.10.*

BEFORE MIDNIGHT



Neun (Film-)Jahre liegen zwischen „Before Sunrise", als Jesse (Ethan Hawke) und Celine (Julie Delpy) sich zum ersten Mal begegnen und dem dritten Teil, in dem beide verheiratet und Eltern von Zwillingen sind. Zwar ist die Leichtigkeit von damals Alltags-, Erziehungs- und Zukunftsproblemen gewichen, doch es ist immer noch eine Freude, dem Redefluss der Darsteller zu folgen. *USA 2013, Prokino Home Entertainment, Regie: Richard Linklater, VÖ: 30.10.*

STURM ÜBER WASHINGTON

Professor Robert Leffingwell (Henry Fonda) steht kurz vor seinem politischen Durchbruch, denn er wird für das Amt des Außenministers vorgeschlagen. Doch ob er als Kandidat wirklich geeignet ist, darüber muss der Senat erst entscheiden. Und dessen konservatives Mitglied Cooley (Charles Laughton) sieht in Leffingwell einen Sympathisanten des Kommunismus, woraufhin sich die Ereignisse überschlagen... *USA 1962, Cine Qua Non, Regie: Otto Preminger*

GEWINNEN SLIK verlost 3x »**Frasier 5**«, 3x »**Ostia**«, 2 Blu-rays »**The Purge**«, 3 Pakete mit je 1 DVD und 1 Shirt von »**The Place Beyond The Pines**«, 2x »**Dschungelbuch 1**« und 1x »**Dschungelbuch 2**«, zwei Pakete mit je 1 DVD »**Herzlichen Glückwunsch, Michel aus Lönneberga**«, dem Hörspiel »**Michel muss mehr Männchen machen (Studio 100)**« und dem Buch »**Die schönsten Geschichten von Michel aus Lönneberga (Oetinger)**«, 3x »**Before Midnight**« und 1x »**Sturm über Washington**«. Mailt uns mit dem Titel als Betreff bis zum 5. November an gewinnen@slik-magazin.de

Fotos: Paramount Home Media Distribution, © 2013 Walt Disney, Koch Media, Studio 100 Media GmbH, Universal Pictures, Prokino, Studiocanal, Cine Qua Non

GÄSTELISTE

SLIK PRÄSENTIERT: AGNES OBEL
Oftmals stehen und fallen Konzerte mit ihrer Location. Wir haben hier in Köln einige brauchbare, einige lahme. Aber die Kulturkirche in Nippes gehört an die Spitze. Wenn sich in dieser unnachahmlichen Atmo die Agnes aus Dänemark ans Piano setzt,wird's umso hochwertiger. Und sie kann weit mehr als diesen einen Song aus der Werbung für den Magenta-Verein. Mit Album Nr. 2 "Aventine" und all den zart-traurigen Melodien steht uns ein Highlight bevor, welches zu verpassen gar ein Frevel wäre. *Live: 13.11., 20h, Kulturkirche, Siebachstr. 85*

GEWINNEN SLIK verlost **3x2 Tickets fürs Konzert**. Mailt mit dem Betreff „**Agnes**" bis zum 4. November an gewinnen@slik-magazin.de

HALF MOON RUN

Kanada spuckt das nächste Highlight aus. Half Moon Run aus Montreal könnte man schon auf dem Zettel haben, immerhin durften sie für Mumford & Sons eröffnen. Was aber noch mehr Aufsehen erregen sollte: ihr Song "Full Circle", eine *der* Perlen des Jahres. Gänsehautiger Folk, den auch schon die Spaßmacher vom NME für sich entdeckt haben. *Live: 28.10., 21h, Gebäude 9, Deutz-Mülheimer-Str. 127-129*

SWIM DEEP

Vier blutjunge Lads mit langen Haaren, in deren Welt es allem Anschein nach nur Mädels, Strände und Skateboards gibt. So kann man Swim Deep zusammenfassen. Lasst uns aber noch kurz hinzufügen, dass sie mit ihrem Dreampop nicht bloß niedliche Liebesbekundungen an Warpaint-Bassistin Jenny Lee Lindberg rausschicken, sondern mit "King City" auch in unserer Jahresbestenliste ganz weit oben stehen. *Live: 12.11., 20:30h, Stadtgarten, Venloer Str. 40*

PRIMAL SCREAM

Alte Helden! Primal Scream sind Legende und aktueller Scheiß zugleich. Die darfst du im frühen Britpop verorten, genauso aber auch im Rave- und Wave-Sektor oder auf der rohen Rock'n'Roll-Bühne. Was sich aber wie ein roter Faden durch alle ihre Phasen zieht: Der unaufhörliche Druck! Bobby Gillespies Band steht für Power in jedem Ton. Und zu diesem Anlass darf auch mal der Mittzwanziger in der Kantine landen. *Live: 16.11., 19:30h, Kantine, Neusser Landstr. 2*

JACCO GARDNER

Nick Helderman

Als hätte er nur darauf gewartet, überfällt uns der 24-jährige Jacco Gardner mit seinem Talent und sommerfiebrigem Liedgut, das uns so richtig gut in den Kram passt. Träumerischer kann man kaum klingen. Als hätten sich Frühlingsgefühle, Fernweh und Fantasiewesen multiinstrumental manifestiert, um uns vollkommen aus dem Alltag auf eine Auszeitwolke zu pusten. Vergleiche mit Syd Barret, den Zombies oder Beach Boys muss der junge Mann sich zurecht anhören. *Live: 24.11., 20:30h, Studio 672, Venloer Str. 40*

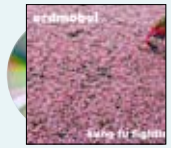
PLATTE DES MONATS

MORCHEEBA HEAD UP HIGH
Wie schön das wummert: Morcheeba waren immer das Wohlfühlpaket des Triphop. Das poppige Gegenstück zu Portishead und Massive Attack. Und bei dieser neuen Veröffentlichung handelt es sich nicht etwa um ein weiteres Best-of: Nein, sie sind wieder voll auf der Höhe. „Head Up High" experimentiert mit jeder Menge heißem Scheiß, Deep Dub Sounds und Hip-Hop-Gästen en masse. Dazu Skye Edwards butterweiche Stimme. Auch nach 18 Jahren geht das so richtig gut. *Genre: Triphop, Label: PIAS/Rough Trade, VÖ: 11.10.*

GOLDEN KANINE WE WERE WRONG, RIGHT?

Ja, Folk ist längst schon das neue Indie. Für diejenigen, die dem Elektro nicht so zugetan sind. Das Tolle an Golden Kanine ist dabei jedoch ihre Verschrobenheit. Da ist nix glattgebügelt oder perfekt ausbalanciert. Die Schweden haben Ecken und Kanten, sie hüpfen von Melancholie auf den Silberstreif am Horizont. Sie poltern zwischen Banjos und Mandolinen, brechen den Sound und biegen zurück auf die Harmoniespur ab. Golden Kanine können große Atmosphäre. *Genre: Folk/Indie, Label: Glitterhouse/Indigo*

ERDMÖBEL KUNG FU FIGHTING



Aktuell hängen Niedecken-Plakate sogar in Hamburgs Innenstadt. Dabei kommt die Kölner Platte der Stunde von den Erdmöbeln, bekannt aus Funk und Feuilleton. Die machen unwiderstehlichen, herrlich arrangierten Pop für Erwachsene. Und welche Band erörtert schon in ihren Songs die Frage, ob gewisse Erlebnisse nun im Café Sehnsucht oder im Feynsinn geschahen? "Es ist gleich 3 Uhr, wie schreibt man Tupac Shakur?". *Genre: Pop, Label: jippie!/Rough Trade*

YUCK GLOW & BEHOLD

Igitt! Das ist jedenfalls die Übersetzung des Bandnamens. Wie es zu dieser doch eigentümlichen Taufe kam, ist uns nicht bekannt. Im Gegensatz zu den mittlerweile zwei Platten von Yuck. Die bestechen durch einen schönen Noise-Einschlag, Shoegaze-Tendenzen und atmosphärischen Indie. Quintessenz: Es kann schrammeln. Aber alles mit einer hübschen Harmonie in den Melodien und überhaupt im Gesang, der auch mal in die Höhe strebt. *Genre: Shoegaze, Label: Caroline International/Universal*

OF MONTREAL LOUSY WITH SYLVIANBRIAR

Es ist wirklich nicht einfach, diese Band in eine Ecke zu stellen. Sie würde eh immer wieder stiften gehen. Das Kollektiv um Kevin Barnes beginnt schrebbelig, wird dann soulig-harmonisch, kehrt wieder zurück. Album Nummer 12(!) durchzieht eine unerhörte Lässigkeit und Authentizität. Kunststück, wurde das ganze Dingen ja in gerade mal drei Wochen und größtenteils live aufgenommen. Old school, ohne Computer-Schnickschnack, im Heimstudio. *Genre: Indie, Label: Polyvinyl/Cargo Rec*

KING KHAN & THE SHRINES IDLE NO MORE

Er ist der Maharaja of Soul, der Emperor of R'n'B. King Khan lebt den Punk, kennt die Mucke der Sechziger, hat zwei Jahre in einem Indianer-Reservat verbracht. Ein ganz gewöhnlicher Lebenslauf also, noch dazu für jemanden aus dem kühlen Montreal. Wenn er mit den Shrines dann musiziert, wird es melodisch, soulig, Bläser kommen zum Einsatz, eine spirituelle Erfahrung für die Ohren. Daumen high! *Genre: Psychedelic-Rock, Label: Merge/Cargo Records*

DAN LE SAC VS SCROOBIUS PIP REPENT REPLENISH REPEAT

Hihi, ein myspace-Phänomen... Mit „Thou Shalt Always Kill" und „The Beat That My Heart Skipped" machten Sac und Pip noch in der 1.0-Version des Web 2.0 Karriere und sammelten Online-Dollars. Das jedoch mehr in UK als hierzulande. Nun kommt nämlich schon das dritte Werk, scheppernde Beats mit Sprechgesang und Storytelling. Hip-Hop trifft Elektro sucht Auseinandersetzung mit allen gesellschaftlichen Unzulänglichkeiten. Hörenswert. *Genre: Hip-Hop, Label: Sunday Best/PIAS, VÖ: 18.10.*

JOHN BOCK IN DER BUNDESKUNSTHALLE

Egal wie ausgelutscht der Begriff Multitalent sein mag – dieser Mann ist nun mal eins. Ob Filme mit viel Pomp, labyrinthische Installationen, komplexe Vorträge oder ausufernde Aktionen, John Bocks Kunst ist alles, nur nicht konventionell. Grenzüberschreitungen gehören zu seinem Schaffensalltag und mit der Ausstellung „Im Modder der Summenmutation“ zeigt die Bundeskunsthalle Bonn ein Panorama der wichtigsten Ergüsse seines vergangenen und aktuellen Werks. Exzentrisch, befremdlich, alles außer gewöhnlich. Ergänzt wird die Ausstellung mit den „RE-Vorträgen“ des Universalkünstlers. *03.10.-12.01., Bundeskunsthalle, Friedrich-Ebert-Allee 4, 53113 Bonn*

PHILHARMONIE-KONZERTE IM ABO

Und hier ein weiteres Kapitel aus „Vorzüge, die Kölner Studenten haben“: Für schlappe 25€ könnt ihr aus 25 ausgewählten Konzerten des KölnMusik-Programms eure eigene Reihe aus fünf Konzerten zusammenstellen. So einfach geht’s: Einen Voucher kaufen, die Wunschtermine aussuchen, diese per Mail an die Philharmonie schicken, die hinterlegten Karten gegen Vorlage des Studentenausweises abholen und tolle Konzerte namhafter Orchester und Interpreten genießen. Das wären zum Beispiel: Chilly Gonzales & Kaiser Quartet, die Berliner Philharmoniker, das Cleveland Orchestra, Martin Grubinger, Erika Stucky, Mitsuko Uchida, Mohsen Namjoo und viele mehr. Kleiner Wermutstropfen für ältere Semester: Das Studenten-Abo ist nur bis 28 Jahre erhältlich. *Mehr Infos unter www.koelner-philharmonie.de/studenten-abo*

LESUNG MIT BEN MARCUS

Die Süddeutsche Zeitung bezeichnet ihn als „Schriftsteller-Guru“, sein Roman „Flammenalphabet“ wurde von den Kritikern abgefeiert und nun hat er mit „An Land gehen“ einen Band mit Kurzgeschichten vorgelegt, der nicht minder Beachtung findet: Wenn die nächtliche Übung für den Katastropheneinsatz plötzlich bittere Realität wird, oder wenn ein Mann auf einem Familienfest von seiner Frau und dem Sohn erzählt, aber niemand glaubt, dass sie existieren – Ben Marcus führt seine Leserschaft in die Untiefen menschlicher Existenz, wo Sprache und Kommunikation ebenso sinnstiftend wie zerstörerisch sind. Milena Karas wird an diesem Abend die deutsche Übersetzung lesen. *30.10., 21 Uhr, King Georg, Sudermanstr. 2*

DER SCHIMMELREITER

Schon als er klein war, träumte Hauke Haien davon, einen neuen Deich zu bauen, der den Fluten der Nordsee die Stirn bieten soll. Jahre später macht er sein Vorhaben als Deichgraf wahr. Doch die Dorfbewohner sind alles andere als begeistert von dieser Neuerung. So wie ohnehin von allem, was sie nicht kennen und nicht ihrem (Aber)glauben standhält. Doch ihr Unverständnis ist nicht das einzige, wogegen Hauke kämpfen muss. Storms „Schimmelreiter“ beschreibt die Geschichte eines Kampfes gegen die Natur, gegen die Mitmenschen, gegen die Familie und letztlich auch gegen sich selbst. *05.11.-08.11., 20 Uhr, Orangerie Theater, Volksgartenstr. 25*

Fotos: Jan Windszus/Courtesy Anton Kern/© John Bock 2013, Matthias Buus, Matthias Bothor/photoselection

SLIK KULTUR & EVENTS

BLOOOM – THE CONVERGING ART SHOW

Runde vier für die weltweit erste Messe für konvergente Kunst. Die Blooom verbindet wieder Kunst, Design, Fashion, Fotografie und Street Art und zeigt, dass auch abseits von traditionellen Ausdrucksformen Außergewöhnliches entsteht. Als Teil der ART.FAIR bietet sie eine Plattform für junge Kunstschaffende und -interessierte und regt zum Austausch an. Mit dabei sind 30 internationale Galerien wie die YMC Galerie (München) und die Unruly Gallery (Amsterdam). Ein großes Highlight ist die Vernissage, bei der die Trophäe des BLOOOM Awards übergeben wird. 1.125 Kreative aus 55 Nationen hatten hierfür Ihre Arbeiten eingereicht. Auf der anschließenden Party werden dann aber eher die Tanzkünste erprobt. *30.10.-03.11., Kölner Staatenhaus, www.blooom.de*

SUPER WEIHNACHTSMARKT

Wenn sich schon seit August die Lebkuchenpäckchen und Dominosteine in den Rewe-Regalen türmen, dürfen wir wohl auch schon im Oktober an Weihnachten denken. Und zwar an die spaßigste Nebensache: Shoppen! Aber ohne Stress und Einheitsware bitte. Der Super Weihnachtsmarkt ist da eine beschauliche Alternative zum langweiligen Großeinkauf. Es erwarten euch kleine Labels, die selbstgemachte Ware wie Schmuck, Shirts, Accessoires, Drucke und was sich sonst noch alles mit Liebe zum Detail herstellen lässt, anbieten. Dazu gibt’s entspannte Musik, warme Getränke und leckeres Gebäck. Alles also fast wie bei Mutti. *22.12., 11-19 Uhr, Bürgerhaus Stollwerck, dersupermarkt.net*

Fotos: Damian Fuhl, Der Super Markt

FOTO GENESIS / © TONI SUTER

FOR THIS IS FAREWELL

Foto: foto-fine-art.photoase.de

„Hast du fünf Jahr' Arbeit getan, sollst du auf große Reise fahr'n", sagte einst Konfuzius – ganz bestimmt. Drum lassen wir fünfe g'rade sein und die Katze aus dem Sack: Was ihr in den Händen haltet, ist die letzte Ausgabe der SLIK. Zumindest in Printform. Hach ja, jetzt ist es raus. Seufz. Schnief. Grummel. Wir weinen ein bisschen. Ihr hoffentlich auch. Und das Gelaber von der großen Reise? Na ja, zugegeben, Indien wird es nicht, Neuseeland ebenso wenig. Nein, wir reisen einfach nur in die Eifel und belegen einen Workshop im afrikanischen Stockkampf-Tanz, ernähren uns von 40g Wurzeln am Tag und meditieren über die vergangenen fünf Jahre – nicht! Ist natürlich kompletter Schwachsinn, aber immerhin reisen wir weiterhin in Online-Sphären und ihr könnt mitkommen! Also, wer auf slik-magazin.de nicht nur surfen, sondern richtig eintauchen möchte: Wir freuen uns immer über redaktionellen Nachwuchs! Und unsere FB-Seite könnt ihr übrigens auch sehr gerne mal anklicken und liken: **facebook.com/slikmagazin**. Jetzt aber genug der letzten Worte. Man sieht und liest sich!

Eure Redaktion

DIGITAL IST BESSER...

...unter www.slik-magazin.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER
SLIK Verlag
Moselstr. 56-58
50674 Köln
Tel.: 0221-29868370
Fax: 0221-29868370
E-Mail: info@slik-magazin.de
Internet: www.slik-magazin.de

ANZEIGEN
Frank Schwalm
Tel.: 0221-29868370
Fax: 0221-29868370
E-Mail: anzeigen@slik-magazin.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr.5 vom 01.08.2010
Download der Mediadaten unter www.slik-magazin.de

DRUCK
flyeralarm GmbH

LAYOUT
Frank Schwalm

GESCHÄFTSFÜHRUNG
Frank Schwalm

CHEFREDAKTION (V.I.S.D.R.)
Maggie Gernatowski

MITARBEITER DER AUSGABE
Paul Becker
Marlene Thiele
Frenni Gnest & Marie Jünger
Annette Schimmelpfennig
Josefine Schaefer
Janet Mirtar
Lisa Bertram

SLIK erscheint jeweils zum Winter- und Sommersemester, zwei mal im Jahr. SLIK ist ein Magazin für Studenten der Kölner Hochschulen mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren. Es wird kostenlos an den zentralen Stellen der Kölner Hochschulen ausgelegt.

Bei allen Fotos ohne Quellenangabe handelt es sich um Pressefreigaben. Artikel und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen etc. wird nicht gehaftet.
Für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Terminangaben wird keine Gewähr übernommen.
Für alle Gewinnspiele in diesem Heft gilt: Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

BILDNACHWEISE
Titelfoto: Karin Maigut (karin-maigut.de)
Titel unten: Josefine Schaefer, rocksaupictures

SUB WAY

SCHERESTEINPAPIER
...macht blau

IndieDiesUndDas – Brit&Pop – HypeHype Hurra

Daniel Blazer (The Beat // Dortmund)
Phil Kressmann (I Love Pop)
Der Junge aus Berlin (liebemachen.)

25.10.2013 // 23 Uhr
Subway // Aachener Str. 82–84

Kölner Philharmonie

LANXESS STUDENTEN-ABO 5 KONZERTE AUS 25 FÜR 25 EURO

mit **Chilly Gonzales, Mohsen Namjoo, Carolin Widmann, Kimmo Pohjonen, Erika Stucky, Mitsuko Uchida, Martin Grubinger,** den **Berliner Philharmonikern, Get The Blessing** u. v. a.

Ermöglicht durch

LANXESS
Energizing Chemistry

KMT
KölnMusik Ticket
Roncalliplatz · Neumarkt

0221 204 08 204
koelner-philharmonie.de/studenten-abo/